MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

370 (20.8.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-192910

Freitag, 20. August — Mittag-Ausgabe. — 1920. — Nr. 370.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.— Postbezug vierteljährl. M. 22.50 ohne Postgebühren. Einz. Nummern 30 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7946. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 2.— Mk., Stellengel. u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Rekl. 4 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 8½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Die polnische Gegenoffensive geht weiter.

Die militärische Lage.

Mit großer und begreiflicher Spannung verfolgt die Welt die Kämpfe zwischen Russen und Polen, die überraschende Wendung, die in der Kampflage durch die polnisch-französische Gegenoffensive eingetreten ist. Wir sagten bereits gestern, die offen bleibende Frage sei, ob die Polen die Kraft haben würden, die Offensive lange genug durchzuhalten. Ein militärischer Mitarbeiter der „Voss. Ztg." bemerkt noch, der weitere Erfolg der Offensive werde davon abhängen, ob die Polen es überhaupt schon mit der russischen Hauptmacht zu tun haben oder nur mit schnell vorgedrungenen schwachen Kräften. Nach den heute vorliegenden Berichten ist der polnische Gegenangriff jedenfalls noch nicht zum Stillstand gekommen. Im Norden ist der Vormarsch der Russen aufgehalten. Warschau ist unmittelbar nicht gefährdet. Der von Lublin auf Brest-Litowsk vorrückende Flügel der polnischen Heeres, der von Süden her die Russen umfassen soll, scheint nicht recht voranzukommen; ein polnischer Bericht sagt, daß er erbitterten Widerstand des Feindes begegnet. Was man aus den Berichten entnehmen kann, ist, daß die Kämpfe noch hin- und herwogen, ohne daß schon eine Entscheidung nach der einen oder anderen Seite sich klar ausprägt. In Frankreich gibt man sich natürlich bereits weitgehenden Hoffnungen hin, der „Temps" sagt, wenn der Vormarsch des polnischen Heeres noch zwei oder drei Tage fortgesetzt werden könne, werde die Rote Armee einer wirklichen Katastrophe entgegengehen. Dieses „Wenn" aber ist eben noch die unbekannte Größe. Interessant ist noch die folgende Bemerkung des „Journal des Debats", wenn es den Tatsachen entspreche, daß die Russen Truppen von der polnischen Front weggenommen hätten, um sie gegen General Wrangel zu gebrauchen, dann hätten sie den gleichen Fehler begangen wie die Deutschen im August 1914, der ja bekanntlich zu dem Stillstand des Vormarsches an der Marne geführt habe. Auch der „Matin ist der Ansicht, daß die Hauptstadt Polens unter fast ähnlichen Bedingungen gerettet wurde, wie die Hauptstadt Frankreichs im Jahre 1914. Der rechte russische Flügel sei zu vergleichen mit der Armee von Kluck.

Man sieht noch nicht, in welcher Richtung die Entscheidung fallen wird; so lange hat es auch keinen Sinn, die etwaigen politischen Folgen zu erwägen. Sie würden natürlich sehr weittragend sein, wenn die Polen ihre Anfangserfolge dauernd behaupten könnten; wir brauchen ja nur kurz an das deutsch-russische Problem zu erinnern, an die Erwartungen, die die Radikalen Westeuropas an den Vormarsch der Bolschewisten knüpften usw.

Der „Temps" meinte, wenn es Polen gelingen werde, die Eindringlinge von seinem Boden zu verjagen, dann würde das Problem Osteuropa die beste Lösung finden. Das wäre nicht nur eine Freude für Frankreich, sondern auch eine Erleichterung für die englische Regierung. Lloyd George werde dann weniger von der Rätefrage belästigt sein, die das innere Leben Englands zu vergiften drohe. Vielleicht werde dann auch jenseits des Kanals die Aufstandsgefahr beseitigt werden. Aber vorläufig steht es ja noch dahin, ob die Wende des Kriegsglücks nachhaltig sein wird.

Der Angriff der polnischen Mitte im raschen Fortschreiten.

⊡ **Berlin,** 20. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Von militärischer Seite wird uns über die Lage im Osten wie folgt berichtet: Der Angriff der polnischen Stoßtruppe „Mitte" befindet sich in raschem Fortschreiten. Nach den polnischen Berichten vom 18. August haben sich die Russen auf die Linie Pludowa-Wiendsyrzec-Siedlze-Minsk-Marowiezki zurückgezogen, nachdem die Polen in der Gegend südöstlich Warschaus seit dem 15. August in einer Ausdehnung von 150 Kilometer und einer Tiefe von rund 50 Kilometer vorgekommen sind. Der russische Bericht erwähnt auch am 18. August nicht diesen Abschnitt, sodaß die von den Polen gemeldeten Erfolge zutreffen können. Der polnische Hauptangriff wird durch Angriffe nördlich von Moslin unterstützt, die den Polen den Besitz von Pultusk einbrachten. Die Polen melden, daß sich die Russen auf der ganzen Frontlinie Warschau-Lipno zurückziehen, das wohl auf die ziemlichen Erfolge der polnischen Mittelgruppe und die dadurch hervorgerufene Nervosität der russischen Leitung zurückzuführen ist. Die Russen berichten nur noch von heftigen Kämpfen auf der ganzen Linie. Der Vorstoß russischer Kavallerie auf Wloclowek wurde von den Polen abgewiesen. In Westpreußen erreichten die russischen Truppen die Linie Deutsch-Eylau-Briesen und am 18. August Lessen-Rheden. Auf der Linie bei dem Weichselbogen gehen die polnischen Truppen und zwar vermutlich Ersatztruppen energisch vor. In Galizien haben die Russen kleine Fortschritte zu verzeichnen, sie dringen immer weiter in der Richtung auf Lemberg vor.

Die Polen dringen in Richtung von Nowo-Minsk vor.

Warschau, 19. Aug. Offizielles Kommunique des polnischen Ministerpräsidenten: An der Nordfront sind die feindl. Truppen des Kavalleriedetachements, das zum Angriff auf die Weichsel bestimmt ist, auf heftigen Widerstand gestoßen. Der Widerstand der Truppen der Garnison Wiclaw war so groß, daß alle Angriffe abgeschlagen wurden. Als der Feind die Nutzlosigkeit seiner Anstrengungen einsah, beschoß er die Stadt. Zahlreiche Gebäude, darunter auch die Kathedrale haben bedeutenden Schaden gelitten. Die Bolschewisten haben Lautenberg angegriffen, das nur von schwachen polnischen Truppen besetzt war.

Der Angriff des Generals Sikowskis, der in der Gegend von Lublin angesetzt worden ist, stieß auf erbitterten Widerstand des Feindes. Es konnte festgestellt werden, daß die bolschewistischen Befehlshaber ihre Infanterieabteilungen unter Anwendung von Zwangsmitteln in den Kampf treiben. Die Beute der letzten Tage belief sich auf nahezu 2000 Gefangene, einige Dutzend Maschinengewehre und zahlreiche Munition.

In der Verteidigungszone der Hauptstadt griff der Feind ergebnislos an. Im Verlaufe der Kämpfe am 16. August hat die litauisch-ruthenische Division das 185. und 195. Bolschewistenregiment aufgerieben. Abteilungen der 10. Division haben dem Feind 4 Geschütze, 8 Maschinengewehre und eine große Zahl Gefangene abgenommen.

Der rechte Flügel unserer Verteidigungstruppen unterstützt unsere Offensive im Zentrum. Unsere Abteilungen dringen unaufhörlich in der Richtung von Nowo-Minsk vor. Unsere Flieger haben überall ein überstürztes Zurückweichen von zahlreichen feindlichen Trainkolonnen festgestellt. Im Süden ist die 58. feindliche Division vollständig geschlagen. Auf der Südfront zwischen Bug und Iwow spielen sich Kämpfe gegen die Vorhuten einer Division ab.

Warschau, 19. Aug. (WB.) Havas. Die Erfolge des polnischen Heeres dauern auf dem rechten Flügel an. Die Truppen des Generals Pilsudski bedrohen die russischen Kolonnen, die auf Warschau marschierten. Die französischen Offiziere spielen bei der polnischen Offensive eine immer wichtigere Rolle.

Stillstand des bolschewistischen Nordflügels.

Königsberg, 19. Aug. Im Vorgehen des bolschewistischen Nordflügels gegen die Weichsel scheint infolge der Rückwirkung der Lage vor Warschau ein Stillstand einzutreten. Südöstlich von Warschau hat die polnische Gegenoffensive auf der ganzen Front die Eisenbahnlinie Siedlce-Lukow überschritten. Die Orte sind in polnischer Hand. Die Gegenoffensivflanke wurde durch die Eroberung von Wienice und Woldawa durch die Polen befestigt. Die unmittelbare Gefährdung Warschaus aus Norden und südöstlicher Richtung ist vorläufig beseitigt. In der Richtung Lemberg haben die Bolschewisten den Bug überschritten.

Allenstein, 19. Aug. (W.B.) Dem „Allensteiner Volksblatt" geht aus Neidenburg von heute vormittag die Nachricht zu, wonach die Einnahme Ciechanows durch die Polen bestätigt wird. Die Polen nahmen gestern nachmittag Strasburg und stehen acht Kilometer von Lautenburg entfernt. Eine Anzahl Flüchtlinge ist aus Strasburg in Koslau angekommen. Gestern nachmittag wurde von einem polnischen Flieger eine Bombe auf den jüdischen Friedhof in Soldau abgeworfen. Heute vormittag warfen polnische Flieger in der Nähe von Soldau drei Bomben ab, desgleichen über Soldau Flugblätter, worin mitgeteilt wurde, daß Soldau dem Erdboden gleichgemacht werde. Die Polen haben den Russen bei der Einnahme von Ciechanow und Strasburg die gesamte Bagage abgenommen. Die Russen, die in der Richtung auf Soldau flüchten, versichern, daß auf polnischer Seite französische Truppen aufgetreten seien. Von einem Gewährsmann erhält das „Allensteiner Volksblatt" folgende Mitteilung: In Soldau bildete sich eine Schutzwehr aus Unabhängigen. Die Mitglieder der Schutzwehr, die Gewehre und rote Binden tragen, haben die Grenze besetzt und verhindern die Ausfuhr von Vieh und Getreide.

Berlin, 20. Aug. (Priv.-Tel.) Zum polnischen Gegenstoß wird der „Voss. Ztg." von ihrem militärischen Mitarbeiter geschrieben. Der weitere Erfolg wird davon abhängen, ob die zum Angriff zusammengebrachten polnischen Truppen die Kraft haben werden zu einer längeren Offensive, ferner davon, ob die Polen es überhaupt schon mit der russischen Hauptmacht zu tun haben oder nur mit schnell vorgedrungenen schwachen Kräften.

* **London,** 19. Aug. Daily Expreß schreibt zur Lage auf dem russisch-polnischen Kriegsschauplatz: Der unerwartete Umschlag in der Lage ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß der schnelle Vormarsch der russischen Truppen, die größtenteils aus Reiterei bestanden, durch den schnellen Rückzug der Polen auf die Stellungen vor Warschau ermutigt wurde. Dort stießen nun die Russen auf starke Verteidigungsanlagen, gegen die die Russen ohne schwere Artillerie und genügender Infanterie machtlos waren.

Die Wahrung der deutschen Neutralität.

Die deutsche Regierung entschlossen die Neutralität unter allen Umständen aufrechtzuerhalten

Allenstein, 19. Aug. (W.B.) Bei Uebernahme des deutschen Abstimmungsgebietes durch die deutsche Reichs- und Staatsregierung hielt Vizekanzler Dr. Heinze eine Rede, worin er u. a. sagte:

Die Abstimmung vom 11. 7. hat für alle Welt einwandfrei und klar erkennbar kundgegeben, daß die Ermländer und das Masurenland kerndeutsches Land ist, das gewillt ist, dies auf ewig zu bleiben. Die Freude über den herrlichen deutschen Sieg in Ost- und Westpreußen schallt natürlich auch über die im Frieden von Versailles gezogenen Grenzen Deutschlands hinaus zu den Bewohnern der an Polen abgetretenen Gebiete, und es ist nicht zu verwundern, daß dort bei vielen sehnsüchtige und wehmütige Gefühle ausgelöst werden gegenüber ihren Brüdern in den Abstimmungsgebieten, welche über ihr zukünftiges Schicksal selbst entscheiden dürfen. Wir müssen uns immer wieder dessen bewußt bleiben, daß der Frieden von Versailles, den wir unterzeichnet haben, für uns eine bindende Norm hat. In Ausführung dieses Vertrages hat die deutsche Regierung in dem russisch-polnischen Konflikt ihre Neutralität erklärt. Sie ist entschlossen diese unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und sich in keiner irgendwie gearteten Weise aus ihr herausdrängen zu lassen. Ich richte daher an alle die dringende Bitte, die Regierung in dieser Haltung zu unterstützen, welche sie in die Lage versetzt dem polnisch-russischen Konflikt in voller Objektivität gegenüberstehen zu können. Ferner bitte ich gerade hier im Osten alles zu vermeiden, was nicht mit der Neutralität vereinbar ist. Vertrauen wir auf unser gutes Recht und die göttliche Gerechtigkeit.

Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Provinz Ostpreußen.

Die angeblichen Waffen- und Truppentransporte durch Deutschland.

♀ **München,** 20. Aug. (Priv.-Tel.) Der gegenwärtig in München weilende Reichsverkehrsminister Groener hat sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Münchner Neuesten Nachrichten" u. a. auch über Waffen- und Truppentransporte der Franzosen durch Deutschland nach Polen geäußert. Auf die Behauptung, in Baden warteten pensionierte bayrische Lokomotivführer darauf, Truppenzüge der Entente nach Polen durch Süddeutschland zu leiten, erwiderte der Reichsverkehrsminister, das sei alles Schwindel. Die Entente habe bisher das Reichsverkehrsministerium nicht in die Verlegenheit gebracht, Transporte zu fördern, die nicht mit den Bestimmungen des Friedensvertrags in Einklang stehen. Solche Transporte stehen übrigens unter Kontrolle.

Die Diktatur der Eisenbahner.

⊡ **Berlin,** 20. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Gestern nachmittag sind eine Reihe von Verbänden in Berlin zusammengetreten, um zu der Frage, ob die Eisenbahner selbständig die Beförderung von Transporten, welche Waffen usw. enthalten, verhindern können, Stellung zu nehmen. Es wurde nach einer längeren Aussprache der nachstehende folgenschwere Beschluß gefaßt: In einer Vorbesprechung der Spitzenorganisationen mit den Betriebsräten der Eisenbahn sind die Eisenbahner erneut angewiesen, keine Transporte von Kriegsgerät durchzulassen. Richtlinien zu diesem Zweck werden in einer Sitzung, die am Samstag stattfindet, herausgegeben.

In der gestrigen Besprechung waren Vertreter des Deutschen Eisenbahner-Verbandes, des Deutschen Gewerkschaftsverbandes, der Zentralleitung der Betriebsräte, der 3 sozialistischen Parteien und der Betriebsräte der Eisenbahndirektion anwesend. In der Sitzung, die am kommenden Samstag stattfindet, soll auch ein Vertreter aller Eisenbahnorganisationen teilnehmen.

In der „Morgenpost" liest man: Der Beschluß der Eisenbahner, selbständig über die Beförderung von Transporten, die Waffen enthalten, zu befinden, ist gefährlich. Die Regierung hat die Pflicht, mit allen Mitteln die Durchführung ihrer Anordnungen durchzusetzen. Die „Germania" spricht von einer Diktatur der Eisenbahner. Der „Vorwärts" sagt über die Beratungen der Organisationen: Ein endgültiger Beschluß soll erst am Samstag gefaßt werden. Gleichzeitig will man Richtlinien für die Transportgewerbe und für die Industriearbeiter aufstellen, um gemäß dem bekannten Aufruf der drei sozialistischen Parteien und des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes die Neutralität Deutschlands zu sichern.

General Wrangel.

Itn. **London,** 20. Aug. (Priv.-Tel.) „Daily Expreß" meldet aus Konstantinopel: Die Armee des Generals Wrangel hat die Anerkennung Frankreichs mit wilder Freude aufgenommen. Wrangel verteilte bereits das Land unter die Bauern, nachdem er mit dem Grund und Boden seiner Gattin den Anfang gemacht hat. Seit dem 6. Juni hat er 32 000 Gefangene gemacht. 150 000 Mann zählt seine eigene Armee, während die rote auf 50 000 Mann geschätzt wird.

*

Frankreich vermittelt zwischen Rumänien und Ungarn.

Paris, 19. Aug. (WB.) Wie Havas berichtet, hat die rumänische Regierung angesichts der Lage im Osten die französische Regierung um ihre Vermittelung ersucht zwecks Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Rumänien und Ungarn. Die französische Regierung hat sofort diesbezügliche Schritte in Budapest unternommen, und, wie Havas berichtet, Zustimmung zum Verlangen Rumäniens gefunden.

Die Unruhen in Kattowitz.

Die Lage ist äußerst gespannt und bedrohlich.

Beuthen i. O.-S., 19. Aug. (W.B.) Kattowitz war heute nachmittag ruhig. Die Spannung hält jedoch an. Der Theaterplatz ist durch französische Kavallerie besetzt. Patrouillen mit aufgepflanztem Seitengewehr durchziehen die Stadt. Die Sicherheitspolizei erhielt Verstärkungen. Italienische Truppen sind eingetroffen. Ihre Stärke ist unbekannt. Die Plebiszitkommission für Deutschland erließ einen Aufruf, worin alle deutsch denkenden Oberschlesier aufgefordert werden, Ruhe und Besonnenheit zu wahren.

Berlin, 20. Aug. (Priv.-Tel.) Wie eine Mehrheitssozialistische Korrespondenz erfährt, wird die Situation in Kattowitz von dem Staatssekretär für öffentliche Ordnung und Sicherheit als äußerst gespannt und bedrohlich angesehen.

Die Polen als Urheber des Aufruhrs.

Breslau, 19. Aug. (W.B.) Nach einer Meldung der „Schlesischen Zeitung" aus Kattowitz befand sich unter der verhafteten Besatzung des „Deutschen Hauses" auch ein Gehilfe Korfantys sowie ein polnischer Student namens Koj. Bei diesem wurden ein Armeerevolver sowie gegen 50 Patronen gefunden. Im Verhör soll Koj gestanden haben, daß er mit 45 anderen Polen aus dem Lomnitz-Hotel in Beuthen nach Kattowitz gesandt worden sei, um eine Schießerei zu inszenieren. Sämtliche Polen waren mit Schußwaffen ausgerüstet. Der anrückenden Feuerwehr und Sicherheitswehr gelang es, den Brand zu löschen und die Privatbewohner aus den oberen Stockwerken zu retten. Nun drang die Menge in das Hotel ein. Große Stöße polnischer Flugblätter, Zeitungen, Akten und Papiere wurden auf die Straße geworfen. Ferner wurde eine große Menge von Munition und Waffen erbeutet, die unter die Menge verteilt wurden. Im Laufe der Nacht wurden die Geschäftsräume der „Gazeta Ludowa" vollständig zerstört und eine Reihe von polnischen Läden zertrümmert, u. a. das Geschäft des Großpolen Czaplinski und das Geschäft des Eisenhändlers Sikorski. Es muß jedoch ausdrücklich betont werden, daß die Menge sich keine Plünderungen im landläufigen Sinne sich zu schulden kommen ließ. Sie ließ z. B. die Juwelierläden

MARCHIVUM

und andere Geschäfte mit kostbarem Inhalt, soweit bisher bekannt ist, unberührt und warf aus anderen Geschäften die entfernten Waren einfach auf die Straßen. Erst später wurden diese Waren von lichtscheuem Gesindel, worunter sich auch Polen befanden, weggeräumt. Die Schießerei hielt die ganze Nacht hindurch an.

Die Aufnahme in Frankreich.

m. Köln, 20. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung" meldet aus Paris: Die Ereignisse in Kattowitz nehmen die Aufmerksamkeit der Pariser Abendpresse in Anspruch. Der „Temps" gibt aus den hier eingetroffenen polnischen Zeitungen von gestern Nachmittag längere Auszüge wieder und bemerkt, daß die französische Regierung bis zum Augenblick noch keine Bestätigung der schweren Ereignisse erhalten habe. Die „Liberte", bekanntlich ein sehr nationalistisches Blatt, fordert zu Zwangsmaßnahmen auf. Sie hat es damit recht eilig, denn sie ist der Ansicht, die Rückkehr des Ministerpräsidenten Millerand könne nicht abgewartet werden. Die französischen Abteilungen hätten 2 Tote und 11 Verwundete gehabt. Frankreich habe während des Krieges genug Menschen verloren; außerdem bewiesen die fortgesetzten Unruhen in den Abstimmungsgebieten die Absicht, den Friedensvertrag von Versailles nicht loyal auszuführen. Es genüge vielleicht nicht, Zwangsmaßnahmen zu fordern, man müsse sie selbst durchführen.

Wie sieht es in der Slovakei aus?

Aus Preßburg wird uns geschrieben:

Die revolutionäre Bewegung in der Slowakei, die sich die Errichtung einer slovakischen Räterepublik zum Ziele setzt, nimmt immer drohendere Formen an. Die Prager Regierung hat in Erkenntnis der großen Gefahr dieser Bewegung überaus strenge Maßnahmen getroffen, die aber heute schon als unzureichend bezeichnet werden müssen. Ungeheuer erschwert wird der Kampf der tschechischen Regierung um die Behauptung der staatlichen Macht durch den Umstand, daß nicht nur die Bolschewisten am Werke sind, sondern auch die national-slovakische Bewegung, die erneut an den Anschluß an Ungarn denkt, einen großen Umfang angenommen hat.

In der revolutionären Bewegung, deren Ausgangspunkt die früheren ungarischen slovakischen Komitate sind, die aber in Wirklichkeit von Moskau, Wien und sogar Cleveland in Aktion gesetzt wird, sind drei Strömungen zu unterscheiden, eine bolschewistische, eine agrarische und eine nationalistische.

Die bolschewistische Strömung ist der Prager Regierung seit mehreren Monaten genau bekannt, und man kennt auch die Namen derjenigen Männer, die den Auftrag haben, den Bolschewismus in der Slovakei durchzusetzen. Einige dieser Männer wurden bereits verhaftet, andere wieder aus der Tschecho-Slovakei ausgewiesen. In den letzten Tagen, als es in Galgócs, Lipótvár und Kaschau bereits zu blutigen Demonstrationen kam, wurde dann über die Slovakei das Standrecht verhängt. Trotzdem ist es mit Rücksicht auf die große Zahl der Anhänger, die der Bolschewismus in der Bevölkerung, unter den Arbeitern, der Bauernschaft und insbesondere unter den Landarbeitern besitzt, bisher nicht möglich gewesen, ihm einen sicheren Damm entgegenzusetzen.

Die slovakischen Vertreter Moskaus, an deren Spitze Isidor Malken, ein gewisser Felezahn, der Journalist Heinrich Guttmann und einige aus der Slovakei eingewanderte Kommunisten stehen, machen noch jetzt, trotz des Belagerungszustandes, in ihren Versammlungen, Flugschriften und Pressorganen kein Hehl daraus, daß ihr Ziel die Errichtung einer slovakischen Räterepublik und deren Anschluß an Moskau ist. Auf die Arbeitsmethode der Bolschewisten wirft die amtliche Feststellung ein interessantes Licht, daß in der Slovakei drei Ortschaften, deren Bürgermeister Bolschewisten sind, gefälschte Heimatsscheine liefern, auf Grund derer die bolschewistischen Agenten die Einreisemöglichkeit in die Tschecho-Slovakei haben. In den Bergwerkbezirken und in der Umgebung von Kaschau-Eperjes und Neutra, sogar in Preßburg selbst gewinnt der Bolschewismus immer mehr an Boden.

Der zweiten Bewegung, die mit der bolschewistischen parallel läuft, an vielen Stellen sogar taktische Berührungspunkte mit ihr hat, wird durch die Unzufriedenheit der Bauern ein guter Nährboden geschaffen. Es ist eine geplante Agrarrevolution, die der Regierung viel Kopfzerbrechen verursacht, der man jedoch durch die in Bearbeitung befindlichen Bodenreformgesetze Herr zu werden hofft. Die dritte Bewegung, die fast so stark ist, wie die bolschewistische, ist die der slovakischen Nationalisten, die den Anschluß an Ungarn bezwecken. Diese Bewegung ist beinahe ebenso gründlich organisiert, wie die bolschewistische, verfügt über mächtige finanzielle Unterstützung in Amerika, Wien und Budapest, und hofft mit Sicherheit, in allernächster Zeit mit einer großen Aktion beginnen zu können. Der Herd dieser Bewegung ist hauptsächlich in Cleveland zu suchen, wo sich eine groß organisierte amerikanisch-slovakische Liga aus den aus dem früheren Ungarn ausgewanderten Slovaken gebildet hat, und die zwecks Ausführung ihres Umsturzplanes ihren vor kurzem nach Wien entsandten drei Vertretern 100 000 Dollar zur Verfügung gestellt hat. Diese Bewegung kann in dem Momente, wo sie in Aktion tritt, auf ihre natürlichen Verbündeten, die Polen und Ungarn rechnen. Es wird bereits in Polen, Ungarn und der Slovakei eine slovakische Legion gebildet, die aber für die nationalistische Bewegung gefährlich werden kann, denn die Leute, die für diese Legion angeworben werden, sind bolschewistisch stark verseucht.

Die Vorgänge im Saargebiet.

Eine deutsche Note an die Regierungskommission.

Wie wir hören hat die deutsche Regierung anläßlich der Bewegung der Beamten im Saargebiet und der damit zusammenhängenden Ereignissen eine Note an die Regierungskommission gerichtet, in der es heißt:

Die Beamten des Saargebietes haben am 2. 8. die Arbeit eingestellt, weil die Regierungskommission unter Ablehnung der bestehenden Gesetze ein Statut erlassen wollte, dessen Bedingungen den Beamten unannehmbar erschienen.

Ueber die Rechtslage der Beamten des Saargebietes gibt der Friedensvertrag nicht mit Klarheit Auskunft. Zweifellos ergibt sich aber aus dem Sinne desselben, daß der Beamtenkörper ganz in die neue Rechtsordnung übernommen werden sollte, unbeschadet des Rechts der Regierungskommission einzelne Beamte aus besonderen Gründen zu entlassen. Daher hatte die deutsche Regierung von der Zurückziehung der Beamtenschaft aus dem Saargebiet abgesehen und die Beamten der Regierungskommission zur Verfügung gestellt.

Statt nun aber die Rechtsverhältnisse der Beamten zu regeln, sei es im Wege der Vereinbarung mit der deutschen Regierung, sei es durch unmittelbare Unterhandlungen mit den Beamten selbst, hat die Regierungskommission einen Entwurf aufgestellt, welcher vorsieht, daß die Entlassung eines Beamten wegen Unfähigkeit oder Ungeeignetheit nicht mehr im Wege eines geordneten gerichtlichen Verfahrens, sondern durch den Spruch der Vorgesetzten entschieden werden soll. Der Entwurf setzt ferner dem den Beamten gesetzlich gewährleisteten Vereins- und Koalitionsrecht eine weitgehende Schranke. Es liegt an der Hand, daß keinem Beamten zugemutet werden kann, sich mit einer derartigen Minderung seines Rechtes einverstanden zu erklären.

Die verständigen und durchaus erfüllbaren Gegenvorschläge der Beamten sind verworfen worden. Wenn nun auch über die Rechtsstellung der Beamten im Einzelnen Zweifel bestehen können, so kann dies doch keineswegs zur Folge haben, daß die Regierungskommission mit den Beamten nach Willkür verfährt, daß sie weitere französische Truppenmengen in das Land gezogen hat und nach den vorliegenden Meldungen geduldet hat, daß diese französischen Truppen mit brutaler Gewalt gegen die Beamten vorgegangen und eine wahre Jagd gegen sie veranstalteten. Beamte und andere Bewohner des Saargebietes sind in größerer Zahl verhaftet worden und eine ganze Reihe von Personen ist aus dem Gebiet ausgewiesen worden.

Die deutsche Regierung erhebt feierlichen und nachdrücklichen Einspruch gegen die geschilderten Maßnahmen der Regierungskommission, die mit dem Geiste und dem Zwecke des Friedensvertrages nicht im Einklang stehen.

In der von der Saarregierung anläßlich der Arbeitseinstellung im Saargebiet erlassenen Proklamation wird u. a. behauptet, der Streik sei von den Beamten vom Zaune gebrochen worden und die Beamten seien Hetzer oder Werkzeuge von Hetzern, denen die deutsche Regierung Millionen für diese Agitation zur Verfügung gestellt habe. In vollkommen irreführender Weise hat die Regierungskommission die Bewegung der Beamtenschaft mit der Tätigkeit einer Organisation zur Erhaltung des Deutschtums im Saargebiet in Zusammenhang zu bringen versucht. Wenn die deutsche Regierung für diese Tätigkeit der Förderung der deutschen Musik, des deutschen Theaters und des deutschen Vereinswesens Mittel zur Verfügung gestellt hat, so wird sie sich ihr gutes Recht auch in Zukunft um so weniger bestreiten lassen, als es sich hierbei lediglich um die Abwehr der bekannten, mit reichsten Geldmitteln arbeitenden Bestrebungen handelt, die den Zweck verfolgen, den deutschen Charakter des Saargebiets zu ändern.

Eschrich protestiert.

S. München, 20. Aug. (Priv.-Tel.) Zu einem Telegramm des preußischen Ministers des Innern an die preußischen Oberpräsidenten über die Auflösung der Organisation Escherich hat Dr. Escherich in folgendem Telegramm an den Reichspräsidenten Stellung genommen:

„Der preußische Minister des Innern hat ein Telegramm an die Oberpräsidenten gerichtet, das die Organisation Escherich als ungesetzlich bezeichnet und befiehlt, daß diese verboten und aufgelöst wird. Gegen dieses recht ungesetzliche Aufhebungsverfahren des preußischen Ministers erhebe ich schärfsten Protest. Ich werde kein mir verfassungsmäßig zustehendes Mittel unversucht lassen, um der Organisation, die ein eingetragener Verein ist, ihr Recht zu verschaffen. Mit großen persönlichen Opfern und Mühen ist es mir gelungen, alle der Organisation angehörenden Verbände und Vereine der verschiedensten Richtungen unter meiner Leitung zu vereinen und auf unser auf der Verfassung aufgebautes Programm zu verpflichten. Trotz meiner beruhigenden Einwirkung hat das Verfahren der preußischen Regierung, das ganz offen gegen Art. 124 der Reichsverfassung verstößt, eine begreifliche Erregung innerhalb meiner Organisation hervorgerufen, für deren etwaige Folgen die preußische Regierung die Verantwortung zu tragen haben wird. Nach wie vor hege ich die bestimmte Hoffnung, daß es der Reichsregierung doch noch gelingen wird, die Maßnahmen der preußischen Regierung, die aus Unkenntnis oder Nichtachtung der Ziele und des Wesens meiner Organisation getroffen sind, baldigst unwirksam zu machen. Auch heute noch will ich mich in meinem Vertrauen nicht beirren lassen und muß aufrichtig verlangen, daß die Reichsregierung die in der Weimarer Verfassung garantierten Grundrechte der Deutschen auch für die anderen Angehörigen meiner Organisation zu nützen wissen wird. Ich bitte ergebenst mir eine möglichst baldige Antwort zukommen zu lassen."

Orgesch, Ostpreußens bester Schutz.

Der Oberpräsident in Königsberg hat zum Schutz der Heimat und zur Wahrung der Neutralität, unter Auflösung und Verbot aller bestehenden bewaffneten Vereinigungen, zur Bildung von Grenz- und Ortswehren aufgerufen, die alle Parteien und Bevölkerungskreise umfassen sollten. Die gesamte Presse der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen hat jedoch die Beteiligung an der Bildung dieser Ortswehren abgelehnt, mit der Begründung, daß die bestehenden Ortswehren, die sich an die Eschericharganisationen anlehnen, den besten Schutz für Ostpreußen bildeten.

Trotz dieser Abfuhr, die sich das Königsberger Oberpräsidium geholt hat, hofft dieses dennoch nach einer von ihm ausgehenden Mitteilung, daß die Verhandlungen über die Bildung von Ortswehren nicht als gescheitert anzusehen seien. Es könnte sich aber dann nur noch um Ortswehren handeln, die aus Sozialdemokraten und allenfalls Demokraten zusammengesetzt sind.

⊡ **Berlin**, 20. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Die Lage in Ostpreußen ist, wie von dort berichtet wird, sehr ernst. Die Organisation Escherich verfügt z. Z. über 40 000 Mann und 200 000 Waffen. Die Gewerkschaften beginnen jetzt eine Gegenorganisation. Der Oberpräsident versuchte schon verschiedentlich einen Ausgleich zu schaffen und zwar durch einen Aufruf zur Bildung von Grenz- und Ortswehren, in denen alle Parteien vertreten sein sollen. Diese Verhandlungen haben sich jedoch zerschlagen.

Dr. Kulenkampff, Hörsing und Severing.

XX **Berlin**, 18. Aug. Der Oberpräsident Hörsing in Magdeburg führt bekanntlich die Untersuchung in der Angelegenheit der Nachrichtenstelle Magdeburg. Der Abgeordnete Dr. Kulenkampff (Deutsche Volkspartei) hat sich aus persönlicher Kenntnis der Dinge genötigt gesehen, dem Staatskommissar Dr. Weißmann ein Telegramm zu senden, in dem er wegen einseitiger parteiischer Führung der Untersuchung um Hersendung eines parteilosen Beamten nach Magdeburg bittet. Der „Vorwärts" unterstellte darauf Dr. Kulenkampff die Absicht, als wolle er auf diese Weise die Untersuchung sabotieren, um den angeblich Schuldigen Gelegenheit zu geben, sich und ihre Akten in Sicherheit zu bringen. Das ist der übliche sozialdemokratische Verdächtigungsschwindel, den zu widerlegen es sich nicht lohnt. Der preußische Innenminister Severing, an den Dr. Weißmann das Telegramm Kulenkampffs weitergegeben hatte, hat daraufhin kategorisch die darin enthaltene Forderung abgelehnt. Herr Severing und Herr Hörsing arbeiten also Hand in Hand, trotzdem selbst der Reichsminister Koch von der Untersuchungsmethode des Herrn Hörsing, durchaus nicht angetan ist und auf dessen Eigenmächtigkeit in der Verhängung des Belagerungszustandes über den Kreis Schleusingen deutlich aufmerksam zu machen für nötig hielt. Weiterhin hat Herr Hörsing die Orgesch in Sachsen glattweg verboten, worüber sich der Abgeordnete Dr. Kulenkampff in einem Schreiben an den Reichskanzler beschwerte, da Herrn Hörsing die oberpräsidiale Kompetenz darüber nicht zustehe, zumal die Orgesch der Regierung seit Monaten bekannt sei.

Daraufhin hat wiederum Herr Severing die Sache in die Hand genommen und die Orgesch für ganz Preußen außer Ostpreußen und Oberschlesien verboten bezw. dazu aufgefordert, ihre Auflösung zu veranlassen. Auch hier stellte sich also Herr Severing wieder hinter seinen Parteifreund Hörsing, gab aber hinterher, offenbar zur Unterstützung seines höchst eigenmächtigen Vorgehens, eine amtliche Erklärung in die Oeffentlichkeit, wonach er in einer Reichskabinettssitzung Gelegenheit gehabt habe, seinen Standpunkt darzulegen. Darnach seien die Polizeiminister der einzelnen Bundesstaaten befugt, solche Erlasse im Interesse der öffentlichen Sicherheit herauszugeben. Der „Vorwärts" bricht darob heute in großen Jubel aus und sieht das Ende der Orgesch gekommen, nachdem auch der Abgeordnete Dr. Kulenkampff wegen seines Mißtrauensvotums gegen Hörsing gehörig „abgeblitzt" sei. Die Orgesch ist eine Organisation, die über das ganze Reich verbreitet ist und von der die Reichsregierung Kenntnis hat. Herr Severing, der augenscheinlich nicht einmal die Zustimmung des gesamten preußischen Kabinetts dazu besitzt, hat daher keinen Anlaß zu solchem eigenmächtigen Vorgehen in einer Angelegenheit, die das ganze Reich betrifft. Der Fall beleuchtet wieder einmal grell die Mißwirtschaft des gegenwärtigen preußischen Regierungssystems, sowie die unerträgliche Gegenregierung, die sich Preußen dem des Reiches gegenüber auszuüben gestattet, ein Zustand, dem durch Beseitigung der gegenwärtigen preußischen Regierung ein schleuniges Ende bereitet werden muß.

Die Ablieferung des Brotgetreides.

⊡ **Berlin**, 20. August. (Von unserem Berliner Büro.) Im Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages für Ernährung sprach Dr. Hermes über die Ablieferung von Brotgetreide. Er sagte, daß bis zum 16. August 261 000 Tonnen Brotgetreide abgeliefert wurden, wenn diese Zahl auch noch nicht voll befriedigen kann, so gebe sie doch schon einen bedeutenden Ausschlag für die Brotgetreideversorgung. Zur Beschaffung von Futtermitteln soll die Maiseinfuhr in jeder Hinsicht erleichtert werden.

Die deutschnationalen Ausschußmitglieder haben folgenden Aufruf erlassen: Im Anschluß an die Verhandlungen im Volkswirtschaftsausschuß, bitten wir die Landwirte, alles zu tun, um ihrer Verpflichtung in der Ablieferung von Brotgetreide nachzukommen, denn damit ist die Voraussetzung gegeben, daß die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Fleisch möglich ist. Der Ausschuß behandelte dann noch die Frage wegen Belieferung der Landwirte mit Düngemitteln. Nach den Ausführungen des Ministers ist eine solche Belieferung, welche als ausreichend bezeichnet werden kann, z. Zt. nicht möglich. Mit einem Preisabbau bei Düngemitteln dürfte vorerst noch nicht zu rechnen sein, da sich die Industrie sogar zu einer weiteren Preissteigerung rüstet. Dieser will sich aber der Minister energisch widersetzen. Die Aufhebung der Zuckerzwangsbewirtschaftung hält der Minister noch nicht für möglich, will aber dafür eintreten, daß hier Erleichterungen geschaffen werden. Es wurden dann noch verschiedene kleine Anfragen behandelt und erledigt, worauf die Sitzung abgebrochen wurde. Vor Anfang Dezember dürfte der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages wohl nicht zusammentreten.

Speyer, 19. Aug. (Amtlich.) Bei der Besprechung zwischen den Erzeugern und dem Landwirtschaftsminister Wutzelhofer in Pirmasens erklärte Gutsbesitzer Fahr, Mitglied der Freien Bauernschaft der Westpfalz, daß es eine moralische Ehrenpflicht der pfälzischen Landwirtschaft im Hinblick auf die allgemeine Notlage sei, alles entbehrliche Brotgetreide sofort abzuliefern, ohne erst den Zuschlag auf den Getreidehöchstpreis für das besetzte Gebiet abzuwarten.

Kusel, 19. Aug. (Amtlich.) Gegen den Gewerkschaftssekretär der Freien Bauernschaft Walter von der Geschäftsstelle Kusel war auf Anzeige der Gendarmerie hin ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil er die Bauern aufgefordert habe, das Getreide nicht abzuliefern. Der von Walter gegen seine Verhaftung bei der Strafkammer in Kaiserslautern eingelegten Beschwerde wurde aus formalen Gründen der Strafprozeßordnung stattgegeben. Das Gerücht, daß die Haftentlassung auf ein Ultimatum der Freien Bauernschaft, die mit einem Abliefererstreik gedroht habe, hin erfolgt sei, entspricht nicht den Tatsachen. Von einem derartigen Ultimatum ist an zuständiger Stelle nichts bekannt. Es wäre auch ohne Einfluß auf die Entscheidung der Gerichtsbehörde geblieben.

Deutsches Reich.

Eberts Dank an den weitblickenden Erzberger.

Die „Germania" veröffentlicht ein Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichstagsabgeordneten Erzberger, worin der Reichspräsident anläßlich der Annahme des Gesetzes betreffend das deutsch-holländische Kreditabkommen im Reichstag und in den holländischen Kammern der weitblickenden Initiative gedenkt, womit er die Verhandlungen über den holländischen Staatskredit an Deutschland einleitete und fast zum Abschluß förderte. Der Reichspräsident spricht Erzberger seinen aufrichtigsten Dank aus.

Letzte Meldungen.

Die Lage der Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien.

⊡ **Berlin**, 20. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird berichtet: Fräulein Elsa Brandström hat an das internationale Rote Kreuz in Genf einen Bericht über die gegenwärtige Lage der Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien gesandt. Sie bekundet darin die Notwendigkeit eines schnellen Heimtransportes der Gefangenen vor Eintritt des Winters, da nur ein Bruchteil der etwa 200 000 zurückgebliebenen Gefangenen noch einen Winter in Rußland und Sibirien verbringen könnte. In dem ergreifenden Bericht, der auch dem Völkerbund zugestellt wurde, bittet Fräulein Brandström flehentlich sofort Fahrzeuge, Geld, Arznei und Lebensmittel zu beschaffen, und im Einvernehmen mit der russischen Sowjetregierung die Befreiung der Gefangenen noch vor dem Winter vorzunehmen. In einem Brief, den Fräulein Brandström an eine Hamburger Dame geschrieben hat, heißt es etwas tröstlicher. Die Lager westlich von Krasnojarsk werden in Moskau unter Leitung eines Deutschen Regierungsvertreters evakuiert. Professor Nansen wird morgen aus Rußland zurückkommen und wird dann seine ganze Arbeit dafür einsetzen, um bei der Entente Tonnage zu erhalten. Er hat meiner Ansicht dabei gezeigt, daß er die Lage richtig beurteilt, denn ohne Tonnage ist jede Arbeit zwecklos.

Der Terror.

Hamburg, 19. August. (WB.) Ueber die Vorgänge, die zur Stillegung der Werft von Blohm und Voß führten, berichtet das „Hamburger Echo": Als die Firma eine Regelung der Frage der Ueberstunden vornahm, ohne die Betriebsratssitzung damit zu befassen, verlangte die Belegschaft gestern die Zurücknahme der Maßregel. Sie verlangte aber auch, daß ihr die versäumte Arbeitszeit zu bezahlen sei. Während die Werftleitung der ersten Forderung nachgab, lehnte sie die zweite Forderung ab, worauf die Arbeiter in das Hauptgebäude eindrangen und die anwesenden Direktoren herunterholten. Einige wurden nicht unerheblich verletzt. Die Direktoren, die nach dem Gebäude des Arbeiterrats gedrängt wurden, erklärten nunmehr, daß sie die verloren gegangene Zeit bezahlen wollten.

Biebrich, 19. Aug. (B. B.) Infolge der von der Arbeiterschaft der Chemischen Fabrik Calle u. Cie. Biebrich am 17. August unter Beiseiteschiebung ihrer gesetzlichen Vertretung von der Direktion erzwungenen Zugeständnisse, wandte sich die Fabrikleitung an die Vereinigung des Arbeitgeberverbandes für Wiesbaden und Mainz, welche die der Fabrikleitung abgezwungenen Zugeständnisse als erpreßt bezeichnete und für ungültig erklärte. Aus diesem Grunde wurde die Fabrik heute vormittag 6 Uhr geschlossen und sämtliche Arbeiter entlassen. Die Beamten und Angestellten der Fabrik wurden einstweilen beurlaubt.

Ein neuer Hafen in Köln.

m. **Köln**, 20. Aug. (Priv.-Tel.) Die Stadtverwaltung stimmte grundsätzlich dem Antrag der Verwaltung auf Erbauung eines neuen großen Hafens am nördlichen Ende der Stadt zu, verlangte aber, daß der Kostenanschlag durch Sachverständige einer erneuten Prüfung unterzogen und das ganze Projekt alsdann an die Kommissionen zurückverwiesen wird.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Knappe Milchlieferung nach Mannheim.

Die Milchlieferungen nach der Stadt sind in letzter Zeit recht knapp geworden, worunter die unterernährten Kinder und Schwerkranken bitter zu leiden haben. Es ist allerdings in Betracht zu ziehen, daß durch die Viehseuchen die Milchlieferungen ohnedies nachgelassen haben. Andererseits aber haben den verschiedenen Blättermeldungen zufolge, Landwirte vielfach keine Milch mehr liefern wollen. Die Milchlieferung für Mannheim ist daher in kurzer Zeit um über 6000 Liter zurückgegangen. Bei diesem Milchrückgang ist es gänzlich ausgeschlossen, die Säuglinge mit Milch zu versehen. Die Stadt ist daher bemüht, mehr Milch zu erhalten und sucht dies durch Verträge mit den Landwirten zu erreichen. Man erwartet von dem Abschluß dieser Verträge eine gesteigerte Milchzufuhr. Nun werden Bemühungen unternommen, die diesen Bestrebungen entgegenlaufen. So verbreitet die Genossenschaft badischer Milchhändler nachstehendes Flugblatt:

„Landwirte! Wollt Ihr Milchablieferungszwang oder Befreiung von den Fesseln der Zwangswirtschaft? Man ist am Werke, Euch zum Abschluß von Verträgen mit städtischen Milchbewirtschaftungsstellen zu bewegen. Der Abschluß derartiger Verträge nimmt Euch für die Zukunft jede Handlungsfreiheit. Darum seid auf der Hut! Schließt keine Verträge, die am grünen Tisch gemacht wurden. Ihr seid stark genug, Euch auf eigene Füße zu stellen. Tut dies! Schließt selbständig Verträge. Ihr braucht hierzu nicht die Bevormundung der Stellen, die an dem Weiterbestehen der Milchzwangsbewirtschaftung ein Interesse haben. Sucht Euch Vertragsgegner, mit denen Ihr verhandeln könnt, die Euern berechtigten Forderungen Verständnis entgegenbringen. Ihr findet solche Vertragsgegner in allen größeren Städten in den in jeder Beziehung leistungsfähigen Milchhändlergenossenschaften. Diese allein werden bei Vertragsabschlüssen Euren Wünschen entgegenkommen.

Diesem Flugblatt ist entgegenzuhalten, daß der Abschluß von Verträgen zwischen der Stadt und den Landwirten letzteren absolut keinerlei Handlungsfreiheit nimmt. Die Stadt will einzig und allein mehr Milch nach Mannheim bringen, damit die Sterblichkeit unter den Säuglingen und Kranken nachläßt und den unterernährten Kindern gute Milch gegeben werden kann. Auch werden die Verträge nicht am grünen Tisch gemacht, sondern sie werden mit den Bauern draußen abgeschlossen. Schließlich haben die Milchhändler selbst auch ein Interesse an einer geregelten Milchversorgung. Es ist daher unverständlich, wie man die Landwirte vom Vertragsabschluß mit der Stadt abzuhalten versucht. Wir möchten an die Landwirte das Ersuchen richten, dieses Flugblatt unbeachtet beiseite zu legen und die Bestrebungen der Stadt durch weitestgehende Milchlieferung zu unterstützen! ch.

Der Streit um den Generaltarif.

Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband (Ortsgruppe Mannheim) werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Wie ein Faustschlag wirkte die Mitteilung, die Kollege Menth in der am Mittwoch stattgefundenen Versammlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes machte, daß das Kartell der Mannheimer Arbeitgeberverbände den Schiedsspruch teils ganz abgelehnt hat, teils nur gewillt ist, denselben unter gewissen Bedingungen anzunehmen. Man muß sich fragen, so führte der Redner aus, was die Arbeitgeber sich wohl von einer derartigen Beschlußfassung gedacht haben. Die Ablehnung des Schiedsspruches, zu der — durch die Nichterfüllung der gesetzlichen Forderungen der Angestellten — diese wohl eher berechtigt gewesen wären, kommt einer Herausforderung gleich, die an Ruhe und Besonnenheit der Angestellten große Anforderungen stellt. Es brauche daher nicht Wunder zu nehmen, wenn in einzelnen Betrieben Protestversammlungen veranstaltet wurden und die Neigung besteht, nunmehr, da das Werk des Generaltarifes, das eine Unmenge Zeit und Arbeit beanspruchte, doch zusammenzubrechen, man zu Sonderaktionen greift, deren Tragweite im Augenblick noch nicht zu übersehen sei. Redner warnt hiervor und ersucht, auf keinen Fall Wege zu beschreiten, die nicht die vorherige Genehmigung der Organisationen gefunden haben. Herr Menth gibt die Hoffnung nicht auf, daß durch eine schleunige Verbindlichkeitserklärung durch den Herrn Demobilmachungskommissär Schlimmes vermieden werde, knüpft aber gleichzeitig die Erwartung daran, daß auch die Arbeitgeber sich des Ernstes der Situation bewußt sind und nicht mehr Oel ins Feuer gießen. Im Augenblick sei „Ruhe das Gebot der Stunde".

In der Aussprache verwarf man die Handlungsweise der Arbeitgeber auf das entschiedenste. Einstimmig angenommen wurde folgende

Entschließung!

Die heute in den „12 Aposteln" versammelten Mitglieder der Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes vernehmen mit großer Entrüstung, daß ein Teil der Arbeitgeberverbände den Schiedsspruch ganz abgelehnt, ein Teil nur bedingt angenommen hat. Die Versammlung stellt hierdurch fest, daß den Arbeitgebern jeder gute Wille, sowie jedes Verständnis für die seit Jahren bestehende schlechte Lage der Angestellten fehlt. Wenn die Angestellten sich schweren Herzens entschlossen hatten, sich dem Schiedsspruch zu unterwerfen, so geschah es nur, um auf dem schnellsten Wege zu Geld zu kommen um damit die für die jetzige Einmachzeit, sowie Beschaffung der Wintervorräte notwendigen Gegenstände zu kaufen; gleichzeitig um in der Lage zu sein, die enormen Steuern abtragen zu können, von denen die Angestellten am Schwersten betroffen werden und in keiner Weise die Mittel haben, um Staat und Gemeinde dasjenige zu geben, was zur Existenz derselben notwendig ist. Sie erwarten daher, daß der Demobilmachungskommissär der Lage der Angestellten Rechnung trägt und die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches auf dem schnellsten Wege ausspricht."

§ **Postpaketverkehr mit dem Ausland.** Am 20. August wird der Postpaketverkehr mit dem Ausland annähernd im Umfang wie vor dem Kriege wieder aufgenommen. Nach einer Anzahl von Ländern kann die Wertangabe jedoch noch nicht zugelassen werden, weil im besetzten Rheingebiet Ueberwachungsstellen noch fehlen.

§ **Reichsfunknetz.** Das in der Entstehung begriffene Reichsfunknetz dient der Entlastung der Telegraphenleitungen und zur Aushilfe bei Betriebsstörungen in diesen Leitungen. Der Ausbau schreitet ständig fort. Vor kurzem ist in Bayern die Funkstellstelle München in Betrieb genommen worden, die in der Lage ist, mit folgenden Orten in Verkehr zu treten: Dortmund, Darmstadt, Konstanz, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Leipzig, Stuttgart usw. Durch die letztere Funkleitstelle ist Württemberg schon vor mehreren Wochen an das Reichsfunknetz angeschlossen worden.

p. **Anwerbung zur Fremdenlegion.** Zwei hiesige Familienväter haben, um einer Strafverbüßung zu entgehen, sich von der Fremdenlegion anwerben lassen. Es ist kaum begreiflich, daß es immer noch Leute gibt, die trotz der Warnungen durch Leute, die das entsetzliche Los des Fremdenlegionärs selbst einmal getragen, das Heil in Algier zu finden glauben.

* **Militärische Räumlichkeiten für Wohnzwecke.** Das Reichswehrministerium hat auf eine Eingabe des Städtetags geantwortet, daß einzelnen Anträgen auf Ueberlassung militärischer Räumlichkeiten für Wohnzwecke nach Möglichkeit stattgegeben werden soll. Das Reichsschatzministerium fügt bei, daß langfristige Hergabe von Reichsgebäuden für Wohnzwecke nur dann möglich sei, wenn sie dauernd entbehrt werden können, andernfalls könne nur kurzfristige Ueberlassung für Wohnzwecke möglich sein.

* **Eine Hitzwelle** geht zurzeit über Nordamerika. Am 9. August wies das Thermometer in Connecticut 114 Grad Fahrenheit auf, welche Temperatur in den letzten vierzig Jahren nicht vorgekommen ist. Im Schatten herrschte eine Temperatur von 100 Grad. Mehrere Fabriken mußten wegen der Hitze geschlossen werden.

§ **Die Zerstörung unserer Flugzeuge.** Die seit einigen Wochen hier weilende Interalliierte Luftfahrtüberwachungskommission veranlaßte dieser Tage die Zerstörung der in Mannheim befindlichen Flugzeuge und Flugzeugmotore. U. a. fiel das gesamte Flugzeugmaterial des hiesigen Fliegers Richard Dietrich der Zerstörung zum Opfer. Es sind dies fünf zum Teil startfertige Passagierflugzeuge, die für die Errichtung eines Privat-Luftverkehrs bestimmt und mit hochwertigen Benz- und Mercedes-Motoren ausgestattet waren. Eines dieser Flugzeuge war in den letzten Monaten im Waldparkrestaurant ein Birkenhäuschen zur Besichtigung ausgestellt, wurde jedoch von der Ententekommission beanstandet und mußte nunmehr weggeschafft und zerstört werden.

Polizeibericht vom 19. August (Schluß).

Entwendet wurden am 6. August, abends zwischen 6 und 11 Uhr, Untere Riedstraße 54, 12 silberne Kaffeelöffel, 1 Fischmesser mit Horngriff, 1 Eßbesteck aus Silber, bestehend aus Messer, Gabel und Löffel, 1 vernickelte Stahlschere, 3 Nachthemden mit gestickten Blumenkollern, 15 weiße Hemden, 12 Servietten mit seidenen Blumen versehen, 2 Taschentücher aus Leinen, 6 Paar Kniehosenerformer mit breiter Stickerei, 1 Paar Unterhosen mit Spitzen, 1 Nachtjacke, 2 Taschentücher mit Spitzenrand, 1 Herrenhemd aus Flanell mit blauen Streifen, 1 Herrenuhr aus Silber mit römischen Zahlen und Goldrand, 1 Nickelarmbanduhr mit Radiumzahlen und 3000 Mark in Hundertmarkscheinen mit fortlaufenden Nummern. — In der Nacht vom 12. zum 13. August aus der Dreherei einer Fabrik in Neckarau 21 Stück Treibriemen von bis jetzt noch unbekannten Tätern. Die Riemen haben eine Länge von 5,50 bis 5,70 Meter. 10 Stück sind 80, 6 Stück 70 und 5 Stück 60 bis 65 Millimeter breit und 4 bis 5 Millimeter stark. — In der Nacht vom 11. zum 12. Aug. aus einer Kesselschmiede in der Casterfeldstraße in Neckarau etwa 15 Zentner Maschinenguß entwendet. Für die Ermittelung der Täter wird eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. — In der Nacht vom 6. zum 7. Aug. aus einem Keller in der Lessingstraße 17 50 Literflaschen mit Rotwein, 25 Flaschen Wein, Marke Schwarzer Herrgott, 25 Flaschen Neustädter Vogelsang, 12 Flaschen Kognak, Weiß u. Grombacher, 1 Flasche Sekt, 180 Kalkeier und eine weiß- und blaukarierte Tischdecke, im Gesamtwert von 3685 Mark. — In der Nacht vom 8. zum 9. Aug. aus einem Schaufenster in O 7, 12, 5 Gummischwämme, 18 Riegel deutsche Feinseife, ein Dutzend englische und ein Karton französische Toiletteseife, 3 Stück Glyzerinseife, eine Celluloiddüchse für Seife, 7 Damenhaarbürsten, 2 Dachshaarbürsten, 1 Rasierapparat, eine vernickelte Seifenschale, 5 Damenhaarkämme, 19 Zahnbürsten, 3 Nagelpolierer, 1 Tube Ope, 1 Flasche Mundwasser, 4 Haut- und Nagelscheren, verschiedene Manikurinstrumente, Pinzetten und dergleichen. — In der Zeit vom 7. bis 9. Aug. aus einem Fabrikanwesen, Friesenheimerstr. eine Schreibmaschine, Marke Continental, Nr. 130 240. Dieselbe ist noch neu und hat kleinen Druck. — Anfangs Januar d. Js. wurde hier in der Augustaanlage eine Schreibmaschine, Marke Regina, Fabr.-Nr. 16 618, auf betrügerische Weise erschwindelt. Personen, welche über den Verbleib der Maschine sachdienliche Angaben machen können, wollen dies bei der Kriminalpolizei hier tun.

Mannheimer Schöffengericht.

Ganz auf Indizien gründet sich die Verurteilung der Ehefrau Geier wegen Sachbeschädigung. Sie ist beschuldigt, einer Hausgenossin, mit der sie sich nicht verträgt, einen Kostümrock mit Tinte beschädigt zu haben, bestreitet aber entschieden die Täterschaft. Das Gericht ersah den Beweis für erbracht und verurteilte Frau Geier zu 30 Mark Geldstrafe.

Wegen Schleichhandels hatte sich vor dem Schöffengericht der Mitinhaber der Konditorei Valentin, Erich Stock, zu verantworten. Die Anklage legte ihm zur Last, daß er von einem inzwischen abgeurteilten Landwirt im Bezirk Gamburg a. Tauber ohne Bezugsschein 40 Pfd. Butter zu 15.— Mk. das Pfund und 240 Eier zu 1.— Mk. das Stück bezogen, ferner von Schiffern größere nicht mehr feststellbare Mengen von Butter und 100 Kg. sog. Auslandszucker zu 800 Mk. Die Verfehlungen beziehen sich auf den Sommer 1919 und wurden eben als einen Ausschnitt aus der Geschäftsführung des Angeklagten herausgenommen. Der Beschuldigte gab in der Hauptverhandlung lediglich den Bezug des sog. Auslandszuckers zu, dessen Bezugsquelle heute nicht mehr feststellbar ist. Die Sendung mit den 40 Pfd. Butter habe er zurückgehen lassen, weil er sich mit gesetzlich unzulässiger Versorgung nicht befassen wollte. Im Gegenteil, er habe sich bemüht, mit den Zuweisungen des Kommunalverbandes an den Konditoreibetrieb auszukommen und sich höchstens mit verkehrsfreien Dingen wie Trockenei, Chinesisches Eigelb, Cocosfett und Margarine ausgeholfen, wobei zu bemerken ist, daß diese Fette damals noch nicht verkehrsfrei waren. Lediglich um den Schein zu wahren, als werde für die Backwaren Butter verwendet, sei in das Buch, daß die Eingänge verzeichnet, Butter und nicht die wirklich zutreffende Bezeichnung eingetragen worden. Das Gericht kam zu einer Verurteilung des Angeklagten wegen Schleichhandels zu 6 Tagen Gefängnis und 15 000 Mk. Geldstrafe, sowie zur Veröffentlichung des Urteils in der „Volksstimme" und dem „Generalanzeiger".

Kommunales.

Fp. **Worms,** 17. Aug. Die Finanznot der Städte kommt auch in Worms in scharfem Maße zur Geltung. Soeben ist der Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben der Stadt Worms für 1920 erschienen. Der Wormser Voranschlag verkündet einen Fehlbetrag von 12 399 000 Mark. Zur Deckung wird beabsichtigt, eine Millionen-Kapitals-Anleihe aufzunehmen. In welchem Umfange sich der Abschluß der städt. Betriebsrechnung verändert hat, geht daraus hervor, daß die Betriebsrechnung abschloß in 1914 mit 4 452 000 Mk., 1915 mit 4 684 000 Mk., 1916 mit 5 008 000 Mk., 1917 mit 3 402 000 Mk., 1918 mit 6 188 000 Mk., 1919 mit 9 041 000 Mk., und 1920 mit 25 749 725 Mark.

Aus dem Lande.

)(**Wertheim,** 18. Aug. Vor einigen Tagen wurde von einem hiesigen 13jährigen Knaben zwischen Kreuzwertheim und Unteraltbach der geraubte Speisekelch im Gebüsch gefunden. Leider war das Kreuzchen auf der Kapsel abgeschlagen; im Übrigen war das Gefäß unversehrt. Das ebenfalls geraubte Repositorium fehlt bis jetzt noch.

)(**Kupprichhausen,** 18. Aug. Am letzten Samstage konnten die beiden Eheleute Karl Weiland und Anastasia geb. Ernst hier ihr 50jähriges Ehejubiläum feiern. Zu diesem ihrem Jubeltage war ein Geschenk und ein Glückwunschschreiben des verstorbenen Erzbischofs Dr. Nörber eingetroffen. Das Schriftstück trägt die letzte Unterschrift des Erzbischofs.

)(**Bühl-Steinbach,** 18. Aug. In Bühl-Steinbach brannten die Häuser der Landwirte Josef Ibach und Hermann Vollmer vollständig nieder. Auch das Oekonomiegebäude von Josef Eckerle wurde eingeäschert. Man vermutet Brandstiftung.

× **Säckingen,** 17. Aug. Durch Betriebsräte wurde auf dem hiesigen Güterbahnhof ein Ochse, ein Rind und eine Kuh, im Gesamtgewicht von 27 Zentner beschlagnahmt, die verladen waren zum Versand an Isaak Dörnacher und Metzgermeister Gerspacher in Freiburg. Das Vieh stammte aus Rickenbach und Umgebung. Das Vieh wurde zum Höchstpreise an die hiesigen Metzgermeister verlost.

× **Ueberlingen,** 18. Aug. Ueber die Auswüchse im Fremdenverkehr schreibt der Linzgaubote, daß die Bewohner Ueberlingens, besonders die ärmeren Klassen darben müssen, während ein Teil (bei weitem nicht alle) der aus allen Himmelsrichtungen hier weilenden Badegäste im Ueberflusse schwimmt. Etliche von ihnen gestatteten sich, jeden Morgen das allerfeinste Weißbrot zu genießen. Man dürfe sich deshalb nicht wundern, wenn die meisten Ueberlinger über die Fremden erbost sind und sie ins Pfefferland wünschen. Bedauerlich sei, daß wegen eines Bruchteils von Fremden gleich alle Kurgäste darunter leiden müssen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊡ **Tröst** (bei Gorrheim), 19. August. Die Wiedereröffnung der Automobillinie Weinheim—Tröst, die bekanntlich verstaatlicht werden soll, ist für Mitte September in bestimmte Aussicht genommen. Gegen Ende August, wird in Weinheim eine Konferenz der Bürgermeister aus den beteiligten Gemeinden mit den Vertretern des Reichspostministeriums und der Generaldirektion statt-

Heinrich Filsinger, ein neuer badischer Lyriker.

Eigentlich verdient er es nicht, daß ihm hier eine so große Ueberschrift gesetzt wird. Sein Erstlingswerk, das Gedichtbüchlein „Vom Glanz der Stunden", erschienen in der Sammlung „Die Brücke" des Phaeton-Verlags zu Stuttgart-Cannstatt, macht es einem nicht leicht, das zu loben, was wir von Heinrich Filsinger heute bereits in Händen halten. Immerhin, Ludwig Finckh hat die Widmung dieses Büchleins angenommen; darin mag der junge Gernsbacher Dichter einen Vorschuß auf die Anerkennung erblicken, die Finckh dem gereiften Talent einst zollen zu können hofft. Und ein solcher Vorschuß seien auch diese Zeilen. Er reut mich nicht, denn Heinrich Filsinger ist ein vielversprechendes gesundes, starkes Talent. Wenn er wohlgemeinten Ratschlägen zugänglich ist, braucht ihm um seine Entwicklung nicht bange zu sein. Uebrigens will ich ihm kein Rezept aus der eigenen Werkstatt verschreiben, sondern nur seine eigenen Worte zurufen: „Schau in dich: werde innerlich!" Darunter ist nun freilich mancherlei zu verstehen; für einen Dichter ganz besonders und erst recht für Filsinger. Ueber sechzig Gedichte enthält sein Buch; sie zeigen uns aber mehr, was ihr Verfasser heute noch nicht kann, als was bereits sein Künstlertum bildet. Am meisten störten mich sprachliche Flüchtigkeiten und Fehler um des Reimes willen. (Der Rhythmus hat durch Sprachmißhandlung noch bei niemand gewonnen.) Lieber Herr Filsinger, man kann nicht sagen: die Rosen düften, und eine Mehrzahl Heiligtume ist nicht gebräuchlich. Man darf in Verbindung mit „brauchen" das zu des Infinitivs nicht unterschlagen (wenn diesen Fehler auch bedeutende oder sagen wir bekannte Schriftsteller begehen) und darf auch nicht schreiben: Zum Saitenklang geht sich frisch und frohgemut — da fehlt ein „es". Und ein „ich" ist in den Versen zu wenig:

Was kann ich dafür, daß wo ich nun geh
Nichts anders mehr als Sonne seh?

Das sind Schönheitsfehler, die dem Buche schaden und die der Verfasser zunächst überwinden muß. Seltener begegnet man unechten Gefühlen. Oder man liest über sie hinweg. Scharf prägt sich in Filsingers Dichtungen ein frischer Natursinn aus. Ein starkes Heimatgefühl berührt überaus angenehm, und ekstatische Ueberschwänglichkeiten sind dem Dichter erfreulicherweise vollkommen fremd. Meist ist es der ungezwungene Volksliedton, der uns bald fröhlich, bald schwermütig entgegenklingt:

Wem die Heimat früh verdarb,
Sehnsucht zum Gesell ihn warb,
Muß im Traum noch über Höhn
Seine Heimat suchen gehn . . .

Diese Probe zeigt auch, daß der Form der letzte Schliff fehlt und die Wirkung dadurch etwas beeinträchtigt wird. Um so verheißungsvoller für die künstlerische Reife Filsingers dürfen mich folgende Verse:

Mutter — heiliges Wort in hohen Himmelshallen;
Mutter — mildes Wort, das kleine Kinder lallen;
Mutter — liebstes Wort in froh und trüben Tagen;
Mutter — süßes Wort, nicht aus zu sagen.
Alle Saiten klingen in mir an,
Singe da ein Lied, wer kann.

Noch eine Probe möchte ich bringen; sie läßt zwar schwer erkennen, ob sich beginnende Reife in ihr kundgibt, oder ob der Dichter ein Vorbild (Arno Holz?) noch nicht ganz überwunden hat:

Stimme im Walde.

Unter hohen, endlosen Tannen heitere Inselchen des Lichts.
Ich ziehe, ein unbekanntes Ziel im Sinne . . .
Ich halte inne.
Mir war, als hätt deine helle Stimm ich vernommen.
Und schaue um und um.
Und sehe nichts.
Im Tannicht knackt's, übern Pfad weg setzt ein Reh.
Versonnen schreit ich.
Fern, wie ein märchenhaft blauer See,
Kommt der Himmel durch die dunkeln Stämme geschwommen.

Das also ist Heinrich Filsinger, der neue badische Lyriker; es verlohnt sich, seine Bekanntschaft zu machen; aber er ist noch nicht so weit, als daß ihm der Wille nicht gut anstünde, alles daranzusetzen, sich der so frühzeitigen Aufmerksamkeit wert zu erweisen.

Alfred Maderna.

Städte.

Gezeichnet von Karl Demmel.

Lübeck.

Vieltürmig wächst die alte Hanseatenkönigin goldverbrämt in den Himmel hinein.

Jahrhundertetief lebt in ihr der Geist norddeutscher Backsteingotik.

Hanseaten in Puffärmeln und weißen, steifen Halskragen gehen stolz zwischen den uralten, engen Straßen.

Herrliche Kaufmannsfrauen in solchen Bürgerhäusern mit Eichenhausrat hinter bleigefaßten Fensterscheiben staunen der Erzählungen der Seefahrer aus Flandern und Skandinavien.

Die Speicherkräne am Hafen rasseln ein fleißiges Arbeitslied.

Die Marienkirche, ehrbar grau, summt sich ein altes Lied vom Gottvertrauen.

So ist die schöne, stolze Stadt in Wohlhabenheit eingeschlafen. Die neue Zeit löst dieses Schweigen nicht . . .

Lauenburg an der Elbe.

Alte Giebelhäuser mit rotbraunen Dächern klettern wie die Himmelstreppe im Städtchen den steilen Berg hinan.

Friede, kleinbürgerliche Beschaulichkeit webt in den winkeligen Gassen, wo es wie Spuk alter Schiffersagen manchmal anmutet.

Erker mit sommertrunkenen Blumen in den Fenstern; schwungvoll geschnitzte Haustüren und Giebelbalken.

Großmütterliche Geruhsamkeit in Lavendelduft versunken.

Ein kleines Schlößchen schaut so stillvergnügt auf die nicht ebenso schönen Häuserschwestern.

Hausgärtchen in hügelig-holperigen Straßen voll Frühlingsjungsein.

Verliebte Schwalben jagen um den spitzen Kirchturm.

Wie ein Sonnenmärchen der Elbestrom im weiten Wiesental die dickbäuchige Schiffe von Hafen zu Hafen trägt.

Salzwedel.

Baut sich auf wie ein Landsknecht mit wehendem Federbusch.

Es ist, als wäre in alter Zeit der Uhrenzeiger stehen geblieben. Die behäbige Stadtmauer ist so morsch und müde geworden. Dumpfe Stadttore, an die sich Häuschen wie Kinder an die Mütter geschmiegt haben, starren in steinernem Stolz in das Altmärkische Land; Jahrhunderte sind unten durchgezogen, sie hörten manches Kindes ersten Schrei, sahen diese Männer, Greise werden, sterben; sie sind noch! Der Marienkirchturm ist schief geworden von der Last der rasenden Zeit . . . .

Sommernachmittag — ausgestorbene, enge Gassen; die Propstei bei der spinnwebverträumten Kirche mutet an wie ein wild verwachsenes Dornröschenschloß.

Unter alten steinernen Brücken windet sich der Jeetzebach hindurch. Mitten im Städtchen ein weltvergessener Friedhof — auf eines jungen Mädchens verwittertem Grabe klagt eine Amsel in den Frühling. Summt ein Glockenschlag übers Nest . . .

Kleine Mitteilungen.

⊙ **Ein Aufruf für den Kölner Dom.** Seit einer Reihe von Jahren ist die große Gefahr erkannt, daß der Dom zu Köln durch die rasch fortschreitende Verwitterung des Gesteins dem Verfall ausgesetzt ist. Es wurde schon mehrere Jahre vor dem Kriege lebhaft an der Ausbesserung der bedrohten Stellen gearbeitet. Der Dom ist nie von Baugerüsten frei und wird noch auf Jahrzehnte hinaus von Baugerüsten nicht frei werden. Mangels verfügbarer Geldmittel mußte im September des Jahres 1919 der Betrieb in der Werkhütte vorläufig fast ganz eingestellt werden, da sonst in

MARCHIVUM

finden, um alle auf die Beförderung auf der neuen Verkehrslinie bezüglichen Einzelheiten durchzuberaten. Durch die neue Automobillinie wird das idyllische Gorzheimer Tal dem Fremdenverkehr erschlossen werden, was besonders für die Mannheimer Touristenwelt von großem Interesse ist.

□ **Nieder-Ingelheim**, 17. Aug. In den Chemischen Werken Böhringer Sohn sind von unbekannten Tätern zirka 60 Kg. Morphium gestohlen worden, die einen Wert von einer Viertelmillion darstellen.

* **Groß-Umstadt**, 18. Aug. Die hiesige Real- und Landwirtschaftsschule begeht am 18. und 19. September die Feier ihres 50-jährigen Bestehens. An alle ehemaligen Lehrer und Schüler der Anstalt — weit über 2000 sind es, von denen viele sich der Schule und des schönen Schulorts dankbar erinnern — ergeht die Einladung zum Fest. Auskunft gibt der Verein ehemaliger Realschüler in Groß-Umstadt, Bismarckstraße 12.

Sportliche Rundschau.

Mannheimer Herbst-Pferderennen.

Es liegen nun auch die Unterschriften für den zweiten und dritten Renntag vor. Sie sind ebenso erfreulich ausgefallen, wie jene des Eröffnungstags. Nachstehend das Resultat des Gesamtmeetings, dessen glänzendes Ergebnis weitere Bemerkungen zunächst erübrigt:

Sonntag, 29. August:

Flachrennen für badische Landwirte 12 Unterschriften.
Mühlau-Jagdrennen 44 Unterschriften.
Donau-Flachrennen. Ausgleich. 45 Unterschriften, von denen 32 angenommen.
Windeck-Hürdenrennen 53 Unterschriften.
Mannheimer Herbstpreis. Ausgleich. 41 Unterschriften, von denen 23 angenommen.
Saar-Flachrennen 47 Unterschriften.
Speyer-Jagdrennen 50 Unterschriften.

Mittwoch, 1. September:

Flachrennen für badische, hessische und pfälzische Landwirte 17 Unterschriften.
Nahe-Flachrennen 53 Unterschriften.
Preis von Worms. Jagdrennen. 43 Unterschriften.
Lahn-Flachrennen für Jagdpferde 32 Unterschriften.
Halck-Ausgleich. Jagdrennen. 42 Unterschriften, von denen 27 angenommen.
Rhein-Flachrennen. Ausgleich. 43 Unterschriften, von denen 32 angenommen.
Preis vom Augarten 45 Unterschriften.

Sonntag, 5. September:

Hürdenrennen für badische, hessische und pfälzische Landwirte 8 Unterschriften.
Preis von Ludwigshafen. Jagdrennen. 44 Unterschriften.
Preis vom Main. Flachrennen. 45 Unterschriften.
Preis vom Melibokus. Hürdenrennen. 33 Unterschriften.
Heyden-Linden-Ausgleich. Jagdrennen. 38 Unterschriften, von denen 21 angenommen.
Preis vom Neckar. Flachrennen. Ausgleich. 45 Unterschriften, von denen 31 angenommen.
Preis von Neuostheim. Jagdrennen. 51 Unterschriften.

Solch umfangreiche Unterschriftenzahlen hatten die Mannheimer Rennen bislang noch nie zu verzeichnen.

Da die vorhandenen Einzelstallungen (Boxen) nicht ausreichen, um die Mitte nächster Woche eintreffenden Rennpferde unterzubringen, richtet der Rennverein an die Inhaber von Boxes oder von solch: für diese Zwecke umzuändernden Stallungen die Bitte, ihre Adresse dem Bureau (Rathausbogen 46, Telephon 7606/07) mitteilen zu wollen. H.

Fußball.

M. F.-M. Phönix — Pfalz-Ludwigshafen. 3:3 (1:1).

Zu einem Gesellschaftsspiel trafen sich vorgestern abend obige Mannschaften auf dem Phönixplatze. Hatte man nach der 2:1-Abfuhr von Phönix gegen Sandhofen eine ordentliche Niederlage gegen den Rheinkreismeister erwartet, der obendrein erst kürzlich die Neunkirchener „Borussia" mit 2:1 abfertigen konnte, so muß das erzielte Resultat gegen „Pfalz" angenehm überraschen. Das Ergebnis entspricht zum mindesten dem Spielverlauf: den vorhandenen guten und günstigsten Torgelegenheiten nach hätte sogar „Phönix" unbedingt mit 1—2 Toren Vorsprung gewinnen müssen. So stand einmal E. Schönig in kurzer Entfernung allein dem Pfalztorwächter gegenüber und brachte das Kunststück fertig, weit neben den Kasten zu schießen. Pfalz erschien ohne Dolland, Albert und Rüllig, was sich bei den Ludwigshafenern, besonders bezüglich Dolland, deutlich bemerkbar machte. „Phönix" wartete mit Neuerwerbungen auf, die eine wesentliche Verstärkung der Mannschaft bilden: Hügel (Rickers), Ludwig und Metz (V. f. R.). Das Spiel selbst war bis zum Schlußpfiff äußerst spannend, da es meist offenen Kampf gab und die Ueberlegenheit der einen oder andern Partei stets nur eine vorübergehende war. Die zeitweise scharfe Spielweise E. Schönigs war durchaus unnötig und insbesondere für ein Gesellschaftsspiel höchst unpassend. Auch Ludwig ließ sich verschiedene Sachen zuschulden kommen, die unbedingt nicht vorkommen dürfen. Bei „Phönix" konnten Hügel im Tor, der famose Arbeit leistete, die Verteidigung, sowie Teschner und beide Flügelstürmer gefallen. „Pfalz" zeigte, daß in der Mannschaft System steckt und führte besonders zu Beginn der zweiten Halbzeit schönes Kombinationsspiel vor. Auch hier war die Verteidigung mit Läuferreihe gut. Schäfer brillantes Zuspiel. Der Sturm läßt noch den die Kombination krönenden sicheren Torschuß vermissen, was sonst anscheinend Dolands Aufgabe ist. K.

---

wenigen Monaten das gesamte Kapital restlos aufgezehrt worden wäre. Dieser Zustand, der durch die höchste Not bedingt wurde, darf nur von beschränkter Dauer sein. Das große Bauwerk kann eine geordnete, umfassende Baupflege auf längere Zeit nicht entbehren, denn sonst könnte die würdige Erhaltung des Bauwerkes in Frage gestellt werden. Der Zentraldombauverein berechnet, daß ein Kapital von acht Millionen Mark beschafft werden müsse, um in erster Linie durch die Wiederaufnahme der Arbeit in den Werkhütten zu einer Rettung des Domes schreiten zu können.

⊙ **Fortschritte der Flugpost.** Der Flugpostdienst hat bei uns in neuester Zeit Fortschritte gemacht; so wird die kürzlich eingerichtete Flugverbindung mit Schweden zur Postbeförderung benutzt, und während der Leipziger Messe wird eine Flugpostverbindung von Berlin nach Leipzig organisiert. In England besteht seit einiger Zeit Flugpostverbindung von London nach Amsterdam, Brüssel und Paris. Die Flugzuschläge, die zu den gewöhnlichen Tarifen hinzukommen, sind verhältnismäßig gering. Briefe, die von London nach Amsterdam im Flugzeug gebracht werden, werden von dort in der Luft nach Rotterdam weiterbefördert, und es soll auch ein Flugpostdienst zwischen London und Glasgow sowie London und Marseille eingerichtet werden. Auch in Frankreich macht der Flugpostdienst Fortschritte. Von dem Flugplatz Croydon aus findet zweimal täglich eine Beförderung der Post statt. In England sowohl wie in Frankreich macht man aber bisher von dieser Neueinrichtung, die die Beförderung um wenigstens sechs Stunden beschleunigt, sehr geringen Gebrauch. Das rührt daher, daß die Postverwaltung zu wenig für das Bekanntwerden des Flugpostdienstes tut. Das Publikum muß erst einmal über die Möglichkeit und Vorteile dieser modernen Beförderung unterrichtet werden. Auch bei uns ist das Publikum bisher über den Flugpostdienst nur unvollkommen unterrichtet.

⊙ **Neue Dickens-Briefe.** Wie englische Blätter berichten, hat man eine wertvolle Sammlung bisher unbekannter Briefe und Manuskripte von Dickens gefunden, die ein ganz neues Licht auf das Leben des Dichters werfen werden. Man sieht der Veröffentlichung dieses Fundes mit großer Spannung entgegen, doch wird zu gleicher Zeit betont, daß Dickens, der doch bisher als der eigentliche „Nationaldichter" des englischen Publikums galt, jetzt viel weniger gelesen wird, als noch vor zehn Jahren.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Wiener Operettenspiele im Rosengarten.** Heute abend 7½ Uhr findet als Volksvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen die letzte Aufführung der Operette „Die Dollarprinzessin" von Oskar Straus statt. Von morgen, Samstag, an wird bis auf weiteres „Frühlingsluft" mit Musik nach Motiven von Josef Strauß, zusammengestellt von Ernst Reiterer, gegeben. Das Werk wird von Otto Warbel in Szene gesetzt, die musikalische Leitung hat Max Hellmann.

Handel und Industrie.

Uebergangsbestimmungen für Hafer früherer Ernten.

Durch Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 7. August 1920 sind die Uebergangsbestimmungen für Hafer früherer Ernten erlassen worden. Ihr Ziel ist es, die Versorgung der Hafer verbrauchenden Betriebe und der Pferde so lange zu sichern, bis neuer Hafer für sie bereit gestellt werden kann, also bis etwa in den Oktober hinein. Es wird dem Tierhalter die Verfütterung des bei ihm befindlichen alten Hafers unbeschränkt erlaubt und der Handel ermächtigt, seine Vorräte bis zum 25. Aug. zu verkaufen und bis zum 2. September zu liefern. Außerdem können Landwirte ihren alten Hafer zur Verwendung im eigenen Betriebe verarbeiten; für gewerbliche Betriebe ist die Verarbeitung zu Hafererzeugnissen bis zum 15. Oktober 1920 mit Zustimmung der Reichsgetreidestelle zugelassen.

Der Preis für Hafer alter Ernte ist vom 16. August 1920 dem neuer Ernte gleichgesetzt, doch gilt der Höchstpreis nicht für die bis zum 25. August zugelassenen Verkäufe. Ferner ist die Reichsgetreidestelle ermächtigt worden, im Hinblick auf die vielfach höheren Einstandspreise und auf den derzeitigen Marktpreis des alten Hafers für alten Hafer, der ihr bis zum 25. August angeboten und bis zum 2. September 1920 geliefert wird, einen höheren Preis zu bewilligen. Dieser beträgt für das niedrigste Preisgebiet 2200 ℳ für die Tonne und erhöht sich für die anderen Preisgebiete um die Zuschläge, die für alle Getreidearten der neuen Ernte mit Rücksicht auf Fracht- usw. Unterschiede festgesetzt sind. Der Preis für Baden beträgt sonach 2300 ℳ für die Tonne.

Die Bestände alten Hafers sind bis zum 20. August 1920 beim Kommunalverband des Lagerortes und, wenn sie sich gerade auf dem Transport befinden, nach Eingang am Bestimmungsort bei dem für diesen zuständigen Kommunalverband von demjenigen, der den Hafer in Gewahrsam hat, anzumelden. Soweit nicht eine andere Verwendung in der oben schon geschilderten Weise erlaubt ist, muß der alte Hafer an die Reichsgetreidestelle abgeliefert werden.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 19. Aug. Die Börse verlief in fester Haltung. Zur Notierung gelangten Umsätze in Benz-Aktien zu 175%, Waggonfabrik Fuchs zu 320% und Karlsruher Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu-Aktien zu 260%. Westeregeln zu 710% gefragt, ferner Rhein. Elektrische zu 160% und Zucker Waghäusel zu 440%. Von Banken notierten: Süddeutsche Disconto 157 G. und von Brauereien: Eichbaum 135 G.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 19. Aug. (Drahtb.) Von privater Seite wurde die Mark im Auslande besser gemeldet. Dieses gab Anlaß zur schwächeren Haltung der Valutapapiere. Auf die erheblichen Steigerungen, welche Mexikaner in den letzten Tagen erfuhren, traten auf Abgaben ziemlich erhebliche Kursrückgänge ein. Es stellten sich 5% Tehuantepeg 18, 5% Tamaulipaß 15, 5% Goldmexikaner 8, 5% Silbermexikaner 7% niedriger. Deutsche Petroleum bewegten sich ebenfalls nach unten, 1300—1285. Canada Pacific schwächer, 800, Baltimore Ohio waren stärker gedrückt und verloren 15%. Deutsch-Uebersee gaben ebenfalls 11% nach. Kolonialwerte schwächten sich ab. Schantungbahn büßten 5% ein. Der Montanmarkt lag nahezu geschäftslos. Laurahütte verloren 7½%. Chemische Werte konnten sich teilweise befestigen. Unter den übrigen Industriepapieren blieb die Kursbewegung bescheiden. Frankfurter Hof-Aktien wurden mit 535 rationiert und stiegen somit um weitere 10% gegen den Stand der Mittagsbörse. Strohstoff Dresden stellten sich 8½% höher, dagegen gaben Lederwerke Rothe 5% nach. Türkenwerte befestigt. Größeres Geschäft war in rumänischen Renten, wo besonders 4½% Rumänen von 1913 stärker gefragt waren. Von Lokalpapieren wurden Gummiwaren Peter mit 274, Brauerei Binding 176½, Frankfurter Maschinenfabrik Pokorny u. Wittekind 280 minus 3½, Scheideanstalt 502¾, Adlerwerke Kleyer 224, Hoch- u. Tiefbau 135 umgesetzt.

a) Staatspapiere u. Bankaktien.	19.	c) Steine und Erde-industrie.	19.	e) Sonstige Industriepapiere.	19.
5% D. Reichsanl.	79.50	Cementw. Heidelb.	—.—	Mitteld. Gw. Peter	274.—
Darmstädter Bank	—.—	Ch. u. Thonw. Aw.	—.—	Gebr. Junghans	—.—
Deutsche Bank	263.—	Anglo Guano	—.—	Adlerwerke Kleyer	224.—
Diskonto-Ges.	197.75			Armatur Hilpert	—.—
Dresdner Bank	—.—	d) chem. u. elektr. Industrie.		Daimler Motoren	211.75
Nationalbank	148.—			Elligen	—.—
b) Bergbau und Eisenindustrie.		Bad. Anilin- u. Soda	452.50	Fahrzgf. Eisenach	—.—
		D.Gold u.Silbschan	502.75	Gasmotor Deutz	—.—
Boch Bergb. u. Gut.	—.—	Th. Goldschmidt	—.—	Bingwerke Nürnbg.	233.—
Buderus Eisenw.	—.—	Griesheim Electron	—.—	Dannhorn	—.—
Deutsch Luxemb.	—.—	Farbwerke Höchst	360.—	Porzellan Wessel	—.—
Gelsenk. Bergw.	—.—	Holzverkohlung	—.—	Ver. Fränk. Schuhf.	—.—
Harpener Bergbau	—.—	Rütgerswerke	250.50	Schuf.Aug.Wessels	—.—
Kaliw. Aschersleb.	—.—	Allg. Ges. (Bln.)	288.50	Dtsch. Verlagsanst.	—.—
Kaliw. Westeregeln	714.—	Bergmann Werke	240.—	Waggon Fuchs	—.—
Loth.H.u.Bergw.V.	—.—	Deutsche Uebersee	885.—	Zellstoff Waldhof	—.—
Mannesm.-Röhren	—.—	Felt. u. Guilleaume	—.—	Schantung Eisenb.	682.—
Oschl. Eisenb. Bed.	—.—	Lahmeyer	187.50	Hamb.-Am.-Pakt.	180.—
Oschl. Eisen (Caro)	—.—	Schuckert (Nürnb.)	—.—	Norddeutsch.Lloyd	189.25
Phönix Bergbau	—.—	Siemens & Halske	—.—	Oestl.Südb.(Lomb.)	—.—

Wirtschaftliche Rundschau.

Schiffahrtsbericht vom Oberrhein.

Von unserem fachmännischen e.-Mitarbeiter erhalten wir unterm 11. d. M. folgenden Schiffahrtsbericht: Der außerordentlich günstige Wasserstand, welcher seit Mitte Mai angehalten hat, geht seit dem 9. August langsam zurück. Die nach Kehl/Straßburg bestimmten Fahrzeuge müssen auf einen Tiefgang von 1,80—1,90 m aufgelichtet werden. Die Fahrtiefe für Karlsruhe/Lauterburg ist heute ca. 2,20 m. Schleppkraft nach dem Oberrhein ist genügend vorhanden. Im allgemeinen ist das Schiffahrtsgeschäft ruhig. Für die nächste Zeit wird mit einem Anziehen der Geschäfte wohl nicht zu rechnen sein. Die Umschlagsbetriebe im hiesigen Hafengebiet sind durchweg gut beschäftigt. Die Bergschlepplöhne ab Mannheim nach den Oberrhein-Stationen sind zurückgegangen. Während am 10. August der Schlepplohn nach Kehl/Straßburg mit 45 ℳ noch notiert wurde, ist derselbe bis heute auf 38 ℳ gesunken. Der Bergschlepplohn nach Karlsruhe wird heute mit 18—19 ℳ pro Tonne notiert. Kahnanmietungen sind in der letzten Zeit nicht so zahlreich. Die Schiffstagesmiete für Kähne nach den Mittelrhein-Stationen bewegt sich immer noch zwischen 70 und 80 ℳ pro Tonne und Tag, für die Kanäle 5—8 ℳ mehr. Für holländische Plätze wird eine Schiffstagesmiete von etwa 5 cents bezahlt.

Geplante Ausfuhrorganisation in Sowjetrußland.

Da in Rußland im Laufe der Zeit der Mangel an Fertigfabrikaten sich immer fühlbarer macht, anderseits eine Deckung des Bedarfs an diesen Artikeln wegen des Tiefstandes des russischen Geldes nur unter den ungünstigsten Bedingungen vollzogen werden könnte, beabsichtigt man, wie die „Ekonimitscheskaja Shisn" unter Ende Juli schreibt, die Bildung eines Fonds inländischer Produkte im Werte von einer Milliarde Goldrubel, um auf diese Weise den Importbedarf durch Bezahlung mit eigenen Exportwaren zu decken und so die wirtschaftliche Lage allmählich auf eine gesunde Basis zu stellen. — Einen wie weiten Weg dieses an und für sich recht großzügige Projekt noch bis zu seiner Verwirklichung hat, geht, wie die „Ekonimitscheskaja Shisn" zugibt, schon daraus hervor, daß der zurzeit für den Export etwa verfügbare Vorrat an inländischen Produkten und Rohmaterial nach überschlänglichen Berechnungen nur die Höhe von 40—50 Mill. Rubel erreicht. Da den Veranschlagungen des Programmes entsprechende Bestände überhaupt nur in Pelzwerk und Flachs vorliegen, müßten für die Bildung eines solchen Exportfonds vor allem die Hauptprodukte Rußlands, Getreide, Naphtha, Holz herangezogen werden. Das Volkskomitee für den auswärtigen Handel soll dementsprechend für sich die volle Verfügungsbefugnis über das gesamte Rohmaterial erstreben, stößt hierbei aber auf starken Widerspruch beim höchsten Volkswirtschaftsrat. Unter diesen Umständen sind die Aussichten des Projekts und seine Verwirklichung noch völlig ungewiß.

*

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. In dem Prospekt über die Zulassung von neuen Aktien und 4½% Teilschuldverschreibungen zum Handel an der Berliner Börse wird folgendes mitgeteilt: Von Störungen beträchtlicher Art sind die Werke bis jetzt verschont geblieben. Die Gesellschaft hofft, daß sich das Ergebnis des verflossenen Jahres im Rahmen des Vorjahres halten wird. Der vorliegende Auftragsbestand gewährleistet außerdem eine Beschäftigung für die nächste Zeit. Eine bestimmte Voraussage ist jedoch mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse nicht möglich. (Die Gesellschaft verteilte im Vorjahre 10% Dividende auf 36 Mill. ℳ Kapital).

Angebliche Fusionsabsichten von Münchener Großbrauereien sind in der letzten Zeit mehrfach erörtert worden, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Kurssteigerung der Löwenbräu-Aktien an der Münchener Börse. Soweit die „M. N. N." unterrichtet sind, bestehen solche Absichten nicht; die Kurssteigerung, die auch nicht nur die Aktien der Löwenbrauerei allein berührte, dürfte eher mit günstigem Geschäftsgang, besonders im Auslandsgeschäft, zusammenhängen, ferner mit Ursachen börsentechnischer Natur, die darin zum Ausdruck kommen, daß die Spekulation sich von Werten, die an Beliebtheit verloren haben, frei macht und dafür andere Effektengruppen mehr bevorzugt. Schließlich rechnet man vielfach wohl auch auf eine günstige Verbescheidung der bekannten Eingabe der bayerischen Brauereien auf eine 40%ige Gerstenzuweisung und Herstellung von Vollbier. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit schwebt bekanntlich noch. Jedenfalls dürfen, wie aus Fachkreisen mitgeteilt wird, auch bei einer etwaigen Genehmigung dieser Anträge keine zu großen Hoffnungen hinsichtlich der Menge des herzustellenden besseren Bieres gehegt werden; es werde kaum möglich sein, den Absatz dann erheblich zu vergrößern, da eine erhöhte Rohstoffzuweisung durch die Verbesserung des Bieres wieder ausgeglichen würde.

Die Regelung der österreichischen Schulden. Amtlich wird aus Wien gemeldet, daß am 3. August zwischen der französischen Regierung und der österreichischen Regierung ein Uebereinkommen über die Regelung der österreichischen Schulden zustande kam, wodurch die Zahlungsmodalitäten der österreichischen Vorkriegsschulden oder während des Krieges fällig gewordenen Schulden geregelt werden. Das Uebereinkommen wird den beiderseitigen Parlamenten zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Ausgleich soll von Schaffung von Ausgleichsämtern zwischen den französischen Gläubigern und österreichischen Schuldnern und umgekehrt gefördert werden. Für direkte Ausgleiche soll eine ausreichende Frist gegeben werden. Deshalb sollen die beiden Ausgleichsämter ihre eigentliche Tätigkeit erst am 1. April 1921 beginnen. Zwischen den Gläubigern und Schuldnern abgeschlossene direkte Ausgleiche sind den Ausgleichsämtern vor dem 1. Februar 1921 anzugeben. Den beiderseitigen Ausgleichsämtern wird dann nur noch die Regelung jener Forderungen und Schulden verbleiben, die innerhalb der vorgesehenen Frist nicht angegeben wurden. Zur Verstärkung der im Friedensvertrage zugunsten der französischen Gläubiger vorgesehenen Sicherheiten erklärt sich die österreichische Republik mit den österreichischen Schuldnern solidarisch haftbar. Das Uebereinkommen gewährt andererseits zugunsten Oesterreichs und der österreichischen Schuldner Zahlungsfristen.

Krise in der belgischen Textilindustrie. Die zunehmende Arbeitslosigkeit, von der neben der Diamantindustrie auch die Schokoladen- und Keksfabriken betroffen werden, erreicht ihre bedenklichste Steigerung in der Textilindustrie. So werden nach einer Zusammenstellung der „Agence Economique et Financière" in Gent in 19 Webereien mit 47 Stunden in der Woche, in 5 mit 36 Stunden, in anderen 3 mit nur 28 Stunden gearbeitet, 4 Webereien mit 175 Webstühlen haben ihren Betrieb völlig eingestellt. In den Spinnereien sind 1000 Arbeiter auf je drei Wochen immer eine arbeitslos. In Renaix sind 1500 Webereiarbeiter gänzlich ohne Arbeit, in Verviers 10 bis 12% aller Woll-, Garn- und Lederbetriebe. In Brüssel wird in den Leinewebereien einen Tag in jeder Woche nicht gearbeitet und die tägliche Arbeitszeit um eine Stunde verkürzt. In der Schuhindustrie werden zwei Tage in der Woche nicht gearbeitet und man spricht bereits von einer Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitsdauer auf 35 Stunden. In der Bekleidungsindustrie beträgt die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit 4—5 Stunden.

Antwerpener Hafenverkehr. Die Schiffsverkehrsziffern für Monat Juli weisen einen erheblichen Rückgang auf, der jedoch in den maßgebenden belgischen Kreisen ohne Besorgnis für eine nur vorübergehende Erscheinung gehalten wird. Für die Monate August und September rechnet man mit bedeutenden Verladungen von Holz und Getreide. Bei Aufstellung der Uebersichten über den Antwerpener Hafenverkehr handelt es sich zum Teil um imaginäre Ziffern. So werden alle Leichter der englischen Basis vor Richboro mitgezählt; ein Northern Pacific von 12 000 t, der einen amerikanischen Admiral nach Antwerpen brachte und wieder abholte, ohne daß er auch nur eine Tonne Waren aus- oder einlud, wurde mitgezählt, ebenso ein anderer Dampfer mit 900 t Kohlen für Kopenhagen, weiter mehrere andere Dampfer, die unter gleichen Bedingungen anlaufen oder die als „beladen" gemeldet werden, wenn sie ein paar Tonnen Waren laden.

Continental
Reifen
die Qualitätsmarke mit der seit 50 Jahren bekannten Schutzmarke
liefert jede
Fahrrad- u. Autohandlung
B 75

Aus der englischen Maschinenindustrie. In der Maschinenindustrie Englands ist man der Ansicht, daß die Preise die höchste Stufe erreicht haben. Ob diese Annahme richtig ist, wird wesentlich von der Haltung der Arbeiter abhängen, deren Forderungen auf weitere Lohnerhöhungen kürzlich durch den Industrial Council abgelehnt worden sind. Die Konsumenten werden über die gegenwärtigen hohen Preise bereits unzufrieden; indessen sind die meisten Fabriken von Werkzeugmaschinen noch mit Aufträgen versorgt und voll beschäftigt. Südeuropa und Südafrika sind Käufer für schwere Maschinen verschiedenster Art. Der heimische Bedarf ist jedoch so groß, daß man nicht in der Lage ist, die überseeischen Aufträge auszuführen. Die Ausfuhr an Maschinen hat daher noch nicht den Umfang wie im Jahre 1914 angenommen.

Neueste Drahtberichte.

Ernteberichte.

✠ **Berlin**, 19. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach den Aeußerungen der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates traten Ende Juli öfters ergiebige Regenfälle auf, und das unbeständige Wetter hielt bis Mitte August an. Die Roggenernte ist mit Ausnahme einiger Gegenden Schleswig-Holsteins allgemein beendet. Der Strohertrag wird im allgemeinen größer geschätzt als im Vorjahre, Weizen und Hafer wird allgemein etwas besser beurteilt. Der Stand und die Aussichten der Kartoffel haben sich zum Teil durch große Feuchtigkeit, in einigen Gegenden jedoch durch zu große Dürre der Vorwoche, vielfach auch durch Krankheiten etwas verschlechtert. Der Stand der Rüben wird überwiegend für gut bezeichnet.

Ausfuhr von Stickstoffdünger.

Berlin, 19. Aug. Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags hat der Ausfuhr von 25 000 t Stickstoffdünger und der Befreiung dieser Ausfuhr von der Ausfuhrabgabe zugestimmt. Mit dem erzielten Ueberschuß aus der Ausfuhr des Stickstoffes soll zunächst eine Stabilisierung und weiterhin eine Senkung der Düngemittelpreise angestrebt werden. Letztere dürfte jedoch für diesen Herbst noch als ausgeschlossen gelten.

Glatte Abwicklung des Kohlenversandes.

Essen, 20. Aug. Der Brennstoffversand hat sich in der vergangenen Woche in anbetracht der verhältnismäßig geringen Förderung glatt abgewickelt. Die Wagengestellung erfuhr eine geringe Steigerung. Die auf den Zechen befindlichen Haldenbestände betrugen am 14. August 103 386 t, die Kipperleistung ist in den Duisburg-Ruhrorter Häfen von 31 600 t auf 30 717 t werktäglich zurückgegangen. Der niedrige Wasserstand des Rheins wird voraussichtlich in der nächsten Zeit weitere Einschränkungen in der Auslastung der Fahrzeuge nötig machen und somit die Nachfrage nach Kahnraum erhöhen. Der Brennstoffumschlag im Verkehr auf den Kanälen hat sich ohne Störung vollzogen. Der Andrang von Leerraum zu den Kanälen ist immer noch ziemlich lebhaft.

*

✠ **Berlin**, 19. Aug. (Eig. Drahtb.) Unter der Firma „Aktiengesellschaft für restlose Vergasung" wurde in Frankfurt a. M. eine Gesellschaft mit 300 000 ℳ Kapital gegründet. Diese Firma wird nach dem Patent von Prof. Strache Anlagen bauen, die es ermöglichen, Kohlen minderer Qualität, insbesondere auch Braunkohlen, zu vergasen.

✠ **Berlin**, 19. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Verwaltung der Arnsdorfer Papierfabrik macht bekannt, daß die gesamten im Umlauf befindlichen 4½%igen Obligationen per 30. Dezember zu 103% gekündigt werden.

✠ **Berlin**, 19. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Braunschweigische Lebensversicherungsanstalt ist in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Braunschweigische Lebensversicherungsbank umgebildet worden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Pegelstation vom Rhein	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Schusterinsel	1.90	2.00	1.54	1.90	1.92		Abends 6 Uhr
Kehl	2.00	2.88	2.25	2.08	2.02		Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.52	4.47	4.52	4.48	4.43	4.40	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.57	3.46	3.38	3.40	3.43	3.34	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.00	1.00	0.95	0.94	0.95		F.-B. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln				1.67	1.85		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.42	3.36	3.30	3.40	3.34	3.36	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.33	0.29	0.22	0.23	0.27	Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

21. August: Wolkig, vielfach Regen, angenehme Luft.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bemerkungen: Bewölkung
14. August	756,7	13,0	12,0	—	24,8	N 4	heiter
15. August	758,1	13,2	13,2	—	25,0	N 4	heiter
16. August	761,4	13,7	13,2	—	28,0	NW 4	heiter
17. August	760,4	14,0	13,2	—	24,0	N 2	heiter
18. August	754,7	16,2	15,5	—	28,5	S 2	tlw. bedeckt
19. August	751,0	16,2	14,6	20,3	28,5	still	bedeckt
20. August	754,1	13,8	13,5	2,2	24,5	S 2	regnerisch

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: J. V.: Franz Kircher; f. Handel: J. V.: Franz Kircher; f. Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Samstag, den 21. August gelten folgende Marken:
Für die Verbraucher:
Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarke 1.
Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke 1.
Butter: ⅛ Pfund zu Mk. 2.25 die Fettmarke B der Fettkarte in den Verkaufsstellen 26—85.
Speisefett: 125 Gramm zu Mk. 3.25 die Fettmarke 22 der Fettkarte in den Verkaufsstellen 1—1068.

Abstempelung der neuen Lebensmittelkarten.
Die neu ausgegebenen Kolonialwarenkarten sind bis spätestens Montag, den 23. August zur Abstempelung zu bringen. Die von den Verkaufsstellen abgestempelten und abgetrennten Bestellabschnitte der Kolonialwarenkarten sind im Lebensmittelamt Zimmer 33 abzuliefern. Zur Vermeidung eines zu starken Andranges werden die Händler in zwei Gruppen abgefertigt und zwar am Dienstag, den 24. August die Verkaufsstellen 1—600 und Mittwoch, den 25. August die Verkaufsstellen 601—1068.
Es ist dringend geboten, daß die Abstempelung rasch vorgenommen wird. Verzögerungen können für die betr. Haushaltung zur Folge haben, daß sie bei der Warenverteilung übergangen wird. Denn selbstverständlich können die Verkaufsstellen nur mit Waren beliefert werden, für die sie rechtzeitig die Bestellabschnitte eingereicht haben.
Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Obst-Versteigerung.
Am Samstag, den 21. August, vormittags 8 Uhr versteigert die Gutsverwaltung Kirschgartshausen das diesjährige Obsterträgnis.
Zusammenkunft im Hof. 9464
Gutsverwaltung Kirschgartshausen.

Unser Prokurist
Herr Enno Neubert
verschied plötzlich nach kaum zweimonatlicher Krankheit im blühendsten Mannesalter. 9484
Wir verlieren in dem Verstorbenen eine fleissige, unermüdliche Arbeitskraft, die für den Aufschwung unseres Unternehmens restlos ihr Alles einsetzte.
Als Vorbild echter Pflichttreue und als offenen, gerechtgesinnten Charakter werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Geschäftsführung
der Süddeutschen Textilvereinigung G. m. b. H.

Käthe Schneider
Friedrich Wickertsheim
Verlobte.
Mannheim (G 7, 32) Niedermoschel (Pfalz)
August 1920. *2926

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute nachmittag 3 Uhr mein guter Mann, Vater seines einzigen Kindes
Enno Neubert
nach längerem schweren Leiden sanft verschieden ist. *2944
Die trauernden Hinterbliebenen
Marta Neubert geb. Wolf
Elsbeth Neubert, Kind
Mannheim (Lameystr. 9, München, Plauen, 19. August 1920.
Die Feuerbestattung findet Samstag mittag 3 Uhr statt.

Ich bin Käufer für
altes Eisen, wie sämtliche Sorten Metalle
Ferner kaufe ich 2897
alte Lumpen per kg 80 Pfg.
alte woll. Strümpfe per kg 12 M.
A. Nyrkowski
Ankaufstelle: J 5. 2. Telephon 4318.

Adolf Kiefer, Architekt
Georgette Kiefer geb. Kraft *2871
Vermählte
Mannheim, P 3, 4.

Gertrude
Die Geburt eines gesunden Töchterleins zeigen hocherfreut an *2913
Hans Mondorf und Frau Liesl geb. Heck
Gr. Merzelstr. 7.
August 1920.

Damen-Hüte
in Filz, Velour usw., werden jetzt schon nach den neuesten Winterformen 1920/21 876
Wiener u. Berliner Modelle umgepreßt.
Musterformen liegen auf.
Hutversand Joos, Q 7. 20. Telephon 5936.

Mk. 25—40000
gegen gute Sicherheit u. hohen Zinsfuß von seit 1913 bestehend. Firma gesucht. Gefl. Angebote u. T. X. 7 an d. Geschäftsst. *2809

Nehme noch Kunden an zum *2882
Anfertigen von Knabenkleider sow. Ausbessern u. Umändern.
Angebote unter T. Z. 9 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Prima deutsche
Paraffinkerzen
Kilopreis Mk. 15.70
6 u. 8 soweit Vorrat reicht. Probekartons geg. Nachnahme. Vertreter gesucht. C81
Thea, G. m. b. H., Köln, Blumenthalstraße 19.

Wer wäscht und bügelt
alle 8 Tage Wäsche für jungen Mädchen (Waise). Angebote unt. U. Z. 34 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *2928

Telephon
mit Nummer geg. Verg. sofort abzugeben. *2906
Zuschr. unt. U. O. 73 an die Geschäftsstelle.

Fräulein
sucht zur Gründung eines eigenen Geschäfts 2863
bess. Kundschaft für Weißnähen und Kleidermachen.
Angebote unt. U. A. 10 an die Geschäftsstelle.

Metallbetten Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jederm. Katalog fr. Eisenmöbelfabrik. Suhl i. Th. C174

Kleider machen Leute! 5901
Legen Sie Wert auf elegante schicke Kleidung, so machen Sie einen Versuch mit unseren Anzügen, Ulstern, Paletots, sowie Hosen, Westen und Joppen. Diese erhalten Sie preiswert im Kaufhaus für Herrenbekleidung (Inh. Jak. Engel), Mannheim, Planken 1 Treppe O 3, 4a, kein Laden neb. d. Mohrenapotheke.

Offene Stellen

! Dauernd. Sichere Existenz !
findet junger Herr oder Dame, welcher sich sofort mit 5 Mille an kleinem hochlohnenden Geschäft tätig beteiligt.
Lebensmittel-Branche. Angebote unter U. W. 31 an die Geschäftsstelle erbeten. *2923

Perfekte Stenotypistin
für sofort oder 1. September 1920 gesucht. Angebote unter Z. E. 130 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9480

Putz.
Lehr-Mädchen
für Laden ges. *2905
Elsa Schmidt, D 2, 14.

Fleißiges, braves
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Jakob Back, Kirchenstraße 19. B870

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung per 1. Sept. ges. *2858
Papier- u. Schreibwaren-Handlung
J. Berg, U 1, 3.

Ehrliches Mädchen
mit guten Zeugnissen zu alt. Dame p. 1. Sept. gesucht. Näheres *2922
Kl. Merzelstr. 10, II., lks.

Lehrmädchen
aus gut bürgerlicher Familie mit guter Schulbildung für Büro gesucht. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle. *2908

Mädchen
mit Zeugn. zu kleinerer Fam. auf 1. Septbr. ges. L 10, 3, III. *2857

Mädchen
sucht auf 1. Sept. Stellung in feinem Haushalt. Lohn Nebensache. *2873
Angeb. u. Sch. 1192 an Mannh. General-Anzeig., Zweigstelle Waldhofstr. 6.

Besseres, sauberes
Mädchen
das etwas kochen kann und Liebe zu Kindern hat, in bürgerl. Haushalt bei guter Behandlung u. Bezahlung gesucht. 6006
Gr. Merzelstr. 6, 2. St. Ruf.

Stellen-Gesuche

Jg. verh. Mann sucht *2890
Nebenbeschäftig.
i. schriftl. Heimarbeit, Ausschreiben u. Rechnung usw. Angebote unter U. P. 15 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Chauffeur
Autoschlosser B895
sucht Stellung
auf Personen- oder Lastwagen. Ang u U. L. 20 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ich suche eine kaufmännische *2886
Lehrstelle
(Rohproduktenbranche bevorzugt). Angebote unter U. C. 12 an die Geschäftsst.

Kontoristin
bdh. Schulbild. mit Stenographie, Schreibmaschine, Buchhaltung u. sonst. Kontorarbeiten vertraut sucht Stellung per 1. Okt., eventl. früher. Ang. u. U. G. 16 an die Geschäftsstelle. *2891

Kräftig. junger Mann
der mit Pferden umgehen kann, sucht Arbeit irgendwelcher Art. *2938
J. Mildenberger, K 2, 5, 1 Treppe.

Aelteres Fräulein
welches gut nähen kann, sucht passend. Stelle auf 1. September. *2935
Angebote unt. V. O. 41 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine kaufmännische
Lehrstelle gesucht.
Bewerber ist 15 J. a. und hat 4 Kl. Realschule besucht. Angeb u. U Y. 33 an die Geschäftst. B890

Verkäufe.

In Vorort Mannheims
Villa
evtl. mit freiwerd. (*2904
4-Zimmer-Wohnung
und großem ertragreich. Garten, an Straßenbahnhaltestelle gelegen, bei größ. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zuschriften u. U. N. 22 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu verkaufen in Friedrichsfeld
2 Wohn- und Geschäftshäuser
in guter Lage. Anfragen unter U. U. 29 an die Geschäftsstelle. *2921

Mühle
(Motorbetrieb)
mit Oekonomiegebäude preisw. zu verk. *2863
Karl Erb, Landwirt
Hagsfeld bei Karlsruhe Hauptstraße.

Geschäfts-Verkauf!
Großhdlg. chem. Prod. (Oele, Fette, Bohnerwachs u. Putzartik. etc.) ausdehnungsfäh. mit gut. Kundschaft u. Absatzmöglichkeit umständehalber sofort zu verkauf. Nötig Kapital ca. Mk 100 000.—. Angebote unt. F. M. 253 an Rudolf Mosse, Mannheim. C81

Hausverkauf
nähe der Schwetzingerstr. 3 Zimm. geg. Tausch z. bez. ferner 2 weitere, helle Parterreräume zus. 70—80 qm, p. 1. 10. 20 frei (Wohnungsamt gemeld.) zu 135 Mille bei 15 Mille Anz. sofort zu verk. Ang. u. C. M. 230 an Rudolf Mosse, Mannheim. C81

Automobil
4-Sitzer, 4-Zyl., 9/20 PS, Doppelzündung, Lederp., fahrfertig, ohne Gummi, sehr billig zu verkaufen.
Weiner, Feudenheim, Ziethenstr. 13. *2902

Bettstelle
nußb. pol. mit Polsterrost (Drei-Teil.), wie neu, zu verkaufen. *2878
K 4, 12, 2. Stock rechts.

Anzug
3,30 m la. Marengostoff eventl. mit la. Zutaten billig zu verk. *2868
N 2, 15a, 4 Tr.

1 Konzertzither (Neusilbermech.) m. Noten
1 Violine mit Bogen u. Kasten, 1 Grammophon mit 24 Platten sehr bill. weg. Umzug zu verk. Anzuseh. ab 6 Uhr Borkingstr. 6, IV r.

1 Zeißglas
(D. F. 6 × 30)
1 Interimsrock
(f. Eisenbahnbeamte)
1 Herrenfahrrad
1 Schrank
3 ganz neue Bände „Hütte" (f. Ingenieure) zu verkaufen. *2874
Jacoby
Kepplerstraße 5, III l.

Ia. selbstgebrannt.
Obst-Branntwein
hat zu verkaufen *2898
Schloß Obermittstadt, (Baden).

Gebr. Bett
mit Federrost, Roßhaarmatratze u. Federnbett zu verk. Anzuseh. v. 9—3 Uhr L 10, 5, 4. Stock. *3885

Neues Fahrrad
sehr billig zu verkaufen. *2901 L 2, 8 Kleher.

Ladentheke, Hackklotz und Eisschrank
zu verkaufen. *2915
Zu erfrag. Waldparkstraße 14, Ziegler.

Kinderwagen
zu verkaufen. *2927
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dis. Bl.

Mechaniker!!
1 Posten Werkzeug, Schraubstöcke, Werkbank usw. zu verkaufen. *2886
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei Werkbänke
sowie einige elektr. Bügeleisen billig zu verkauf R 7. 30. B900

Kleiderschränke
neu 2 türig St. 375.— zu verkaufen. Rennert Ww. Möbellager, T 2, 4.

Herrenzimmer
Bücherschrank, Schreibtisch, Herrenzimmertisch sowie Trumeau, schwer Eiche, gebr., zu verk.
Hch. Lanzstr. 33 part. 1—4 Uhr. *2924

Bessere Möbel
wegen Wegzug an Priv. zu verkaufen. B896
C 4. 18 Hinterhaus

1 erstkl. Piano
Eichengehäuse, 1912 hergestellt, privat gepflegt, neu erhalten, 1 Polyphon mit Einwurf (Stahlstimmen), schöne Gehäuseausstattung, zu verk. Anzusehen nachmit. 4 Uhr ab in Friedrichsfeld i/B., Schwetzingerstraße 85. *2936

Milchziege
weiß, hornlos, 2 L. Milch ev. mit oder ohne Stall, 6 Leghühner, noch legend, alte u. junge Hasen, echte Rattenpinscher, Hasenmit Hühnerstall u. Auslauf zu verk. *2866
Schweickert, Thoräckerstr. Nr. 11, Nähe Bismarckpl.

5 gute ital. Leghühner
zu verkaufen. *2907
Heinrich Lanzstr. 33, part.

Schnauzer
Rüde, la. reine Rasse, 1 Jahr alt, vornehmer Bau, wachsam und treuer Begleiter, umständehalber an Liebhaber abzugeben.
Simon, S 1, 3.
Breitestraße.

Kauf-Gesuche.

Geschäftshaus
Lage Tattersall, Schwetzinger-, Seckenheimerstraße *2932
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. N. C. 37 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Drehstrom-Motore
3 u. 5 PS. mit oder ohne Schleifringe, 120 Volt, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. U. X. 32 an die Geschäftsstelle. *2925

½ oder ¾ P.S.
Drehstrom-Motor
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unt. Z. F. 131 an die Geschäftsst. ds. Bl. 6073

Gebr. Nachtstuhl
(mit Klosetteinrichtung) zu kaufen gesucht.
Angebote unter V. H. 42 an die Geschäftsst. B904

Wachsamer
Hofhund
zu kaufen gesucht. *2909
Angebote, Preis und Rasse unter U. Q. 25 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Miet-Gesuche.

Gut möbliertes Zimmer
per sofort gesucht. 6067
Angebote u. Z. D. 129 an die Geschäftsstelle.

Bankbeamter
sucht *2929
gut möbl. Zimmer
evtl. mit Pension:
Angebote u. V. A. 35 an die Geschäftsstelle.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht
2 oder 3 Zimmer-Wohnung m. Küche
Dringlichkeitskarte vorhanden. *2930
Angebote u. V. B. 36 an die Geschäftsstelle.

Wer tauscht
2—3 Zimmer-Wohnung in Mannheim, geg. schöne 2 Zimmer in Schwetzingen. Angebote unt. Sch. 1194 an Mannh. Generalanz., Zweigst. Waldhofstr. 6.

Tausche
meine 3 Zimmer-Wohnung mit Bad Max Josefstr. gegen 4 Zimmer-Wohnung. Innen- od. Schwetzingerstadt. Angeb. unt. V. J. 43 a. d. Geschäftsst. *2939

Geb. jg. Dame sucht
guten Mittag- und Abendtisch
bei guter Familie. Gefl. Angebote u. U. F. 24 an die Geschäftsstelle. B808

Vermietungen

Einf. möbl. Zimmer
mit gut. reichl. Kost an anst. Frl. bill. zu verm. Mannh. Wohnungs-Centrale Rheinstr. 9 1 Tr. D2

Grösserer Aktenschrank
feuer- und diebessicher, neu oder gebraucht zu kaufen gesucht. C81
Angebote unter P. La. 4296 an Rudolf Mosse Ludwigshafen a. Rh.

MARCHIVUM

Wiener Operettenspiele im Rosengarten.
Heute, Freitag 7½ Uhr — Ende 10½ Uhr
Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen:
Die Dollarprinzessin

Künstlertheater „Apollo"
Heute und morgen Abend 7½ Uhr:
Die Rose von Stambul

KL Kammer-Lichtspiele
Planken D 2, 6
Telephon 987

Ab heute neuer erstklassiger Spielplan: S248
Im Schatten des Glücks
Drama eines Gezeichneten in 5 Akten bearbeitet nach der Novelle
„Herzblut".
In der Hauptrolle:
Hans Adalbert Schlettow
ehemaliges Mitglied des hiesigen Nationaltheaters. — Sowie
SIBYL SMOLOWA.
Dr. Steffens seltsamster Fall
Spannendes Drama in 4 Akten von Toni Altenberger.
Hauptdarsteller:
Fritz Greiner — Elsa Bodenheim.

„Nymphea" Aquarien- und Terrarien-Verein E. V.
Samstag, den 21. Aug. 1920, abends ½8 Uhr
in den Räumen des Restaur. „zum Rheinpark", Rheinparkstr. 2
Familienabend mit Tanz.
Mitglieder, Freunde u. Gönner sind herzlich willkommen. 9394
Der Vorstand.

Circus Blumenfeld
Mannheim - Messplatz
Freitag abend 8 Uhr
Elité-Vorstellung
Auftreten des gesamten Künstlerpersonales in seinen Glanznummern.
Die einzig dastehende Freiheitsdressur des Direktors Louis Blumenfeld u. A.
Sämtliche Clowns und dumme Auguste in neuen hochkomischen Zwischenspielen
Die fliegenden Menschen!
Samstag nachmittag 3½ Uhr
Familien- u. Kinder-Vorstellung
mit eigens für Familien-Publikum eingerichtetem Programm.
Kinder unter 12 Jahren bezahlen zu dieser Vorstellung nur halbe Eintrittspreise.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft von Albert Hoffmann, R 1, 1, Breitestrasse und an der Tageskasse.

Pfälzischer Renn-Verein Zweibrücken.
Grosse Pferde-Rennen
zu Zweibrücken
am 26. September 1920.
4 landwirtschaftliche und 3 öffentliche Galopp-Rennen.
Nennungsschluss 27. August 1920.
Gesamtpreise M. 9500.—.
Propositionen sind zu beziehen durch das Vereinssekretariat (Amtsrat Müller, Zweibrücken, Rathaus). Jahresbeitrag für Mitglieder Mk. 20.— 9356

Zuschneide-Kursus
erteilt Schneidermeisterin Frau H. Carl, Luisenring 20, mit patentiertem leichtfaßlichem Schnittmuster *2905
Hervorragende Neuheit! Riesig praktisch!
Eintritt jederzeit. Der Weg z. Sparsamkeit ist geöffnet.

Damenbart wird elektrolytisch unt. Garantie ohne Narben entfernt.
Gesichtspflege
Entfernung von Mitessern, Pickeln, Warzen, welker und grauer Haut, Sommersprossen, Runzeln, Leberflecken, Nasenröte etc.
Geschw. Steinwand, P 5, 13.
Fernsprecher 4013. S114

Restaur. Thomasbräu
Spezial-Ausschank
P 3, 14 Planken — Tel. 963 **P 3, 14**

Von Samstag, den 21. August ab
kommt
11% Bier aus der Thomasbrauerei München
zum Ausschank.
Gleichzeitig möchte ich meine als gut **bekannte Küche** in Erinnerung bringen.
Ergebenst: **Rudolf Kritsch.**
9476

Ab heute Freitag, 20. August:
Das große Schlager-Programm!
2 Filmsterne auf einmal!
Henny Porten
in dem glänzenden 5-Akter-Drama
Die goldene Krone
Ossi Osswalda
in ihrem besten 4-Akter-Lustspiel
Kakadu und Kibitz
sowie
Wochenschau und Naturaufnahme!
Henny Portens bestes Drama!
UT

Achtung! Achtung!
Wein-Abschlag!
Prima Pfälzer Weiss-Wein
per Liter **Mk. 11.50** inkl. Steuer
Jedes Quantum lieferbar. *2914
Friedr. Fischer, Weinhandlung,
Filiale: Ludwigshafen
Gellertstrasse 36. Telephon 1227.

Pädagogium Realschule Gymnasium
Abit. Überbtg. i. alle Kl. d. Staatsschulen. Handelsfach. Verpflegung d. eig. Landwirtschaft. 677

Nur kurze Zeit in Mannheim, R 1, 1
Kasinosaal
Eigi's Anatomie
Der Mensch
Größtes Unternehmen dieser Art
Eintritt M. 1.50 u. 45 Pfg. Steuer.
Täglich geöffnet v. früh 9 bis abends 10 Uhr. Sonntags von 11 Uhr ab.
Kassaschluß abends 9 Uhr. Bes

G M V
Warenschränke u. Theken 9478
darunter mit massiv. Eichenplatten, billig abzugeben.
Gemeinnützige Möbelverwertung E. V.,
Geschäftsstelle O 7, 13. Tel. über Rathaus.

Gelddarlehen v. 100 M an Ratenrückz. bisher. b. Berger, B 4, 2, II. Nur 2-7 Uhr

Ein Kunstereignis
allerersten Ranges
bildet die heutige Erstaufführung des gewalt. Prunk- u. Prachtfilms
Figaros Hochzeit
Ein Grossfilm in 7 Akten von unerhörter Pracht und Schönheit nach Beaumarchais.
Die charmanten und galanten Szenen dieses Komödien- u. Opernspiels, die sich in prunkenden Spiegelgalerien, in verschwiegenen Boudoirs und Zofungemächern, in versteckten Pavillons u. zwischen Taxushecken abspielen, beschwingt von der himmlischen Musik der Mozartschen Oper müssen
jeden Kunst- und Kinofreund entzücken
und sichern diesem Werk
die Gunst aller Kinobesucher.
Es ist dies kein Film schlechthin
sondern eine künstlerische Grosstat von bleibendem Wert!
In den Haupt- und Nebenrollen nur Künstlerinnen und Künstler von Weltruf, welche in diesem Film ihr Bestes hergeben, um die Handlung imposant und eindrucksvoll zu gestalten.
„Page Cherubin" . . . **Nella Noja**
„Figaro" . . . . . **Alexander Moissi**
„Graf Almaviva" . . . **Eduard v. Winterstein.**
Dazu: **Das Gift der Eifersucht**
Glänzendes Lustspiel in 2 Akten v. Walter Schmidthässler.
Palast-Theater

Colosseum WALHALLA
Ab heute! Zwei sensationelle, konkurrenzlose Programme! Ab heute!
Ab Dienstag neues Programm!
6 Akte 6 Akte
Die Tragödie eines Menschenfreundes.
Soziales Drama aus dem Leben mit selten schönem Inhalt. S232
Die Geschichte eines Sträflings.
Wild-West-Drama in 3 Akten.
Das elektrische Hotel.
Humoreske mit großem Lacherfolg.
Harry PIEL

6 Akte 6 Akte
Die Luftpiraten Noch nie gezeigte Sensationen in jedem Akt.
Die verflixten Küsse Lustspiel in 3 Akten mit Paul Heidemann.
HARRY PIEL
HARRY PIEL! Nur 7 Tage!

Wiederum ein Spielplan, von dem man sagen kann: **Vorzüglich**

Stahl u. Stein
Ein herrliches Drama aus den Bergen in 5 Akten. Tiefergreifendste Tragik, wunderbare, scharf umrissene Handlung sind die Hauptvorzüge dieses im gigantischen Maßstabe angelegten Volksstückes und sichern ihm den **Erfolg.**
Hauptrolle: **MAX NEUFELD.**

Das Haus der Lüge
4 Akte voll unsagbarer Schönheiten voll höchst dramatischer Effekte. Ein Drama aus den Höhen und Tiefen des Lebens, von **Franz Hofer,** dem bekannten Wirklichkeitsschilderer. S244
Hauptrolle: **RUDI WEHR**
die jugendl., anmutige Filmschauspielerin

Ab heute! **SCHAUBURG** Ab heute!
Anfang 5 Uhr! — Letzte Vorstellung 8 Uhr!

99 **LISZT-KEKS** 99
für Groß- und Kleinhandel.
Magdeburger Keksfabrik
E188 **Hickstein & Co.** E188
G. m. b. H. **MAGDEBURG.**
Telegr.-Adr. Liszkeks. Telephon 7788/89.
Vertreter gesucht.

Brennholz
in Scheiten, Rollen u. ofenfertig.
Stockholz
für Kesselfeuerung liefert preiswert
J. Josselowitz, Frankfurt a. M.
Schillerplatz 5/7. Tel.: Römer 6469.

MARCHIVUM